



St. Thomas Morus

Oster-Pfarrbrief 2026 des Pfarrverbandes Mittersending



St. Achaz

WIEDERERÖFFNUNG DER KIRCHE ST. THOMAS MORUS



Sonntag, 15. März 2026

Regelmäßige Gottesdienste

An den Werktagen

in St. Achaz

Mittwoch 18:30 h

in St. Thomas Morus

Dienstag 08:00 h

Donnerstag 18:30 h

An Samstagen im Wechsel in St. Achaz oder in St Thomas Morus

Vorabendmesse 18:00 h

An Sonntagen in St. Achaz

Pfarrgottesdienst 10:00 h

in St. Thomas Morus

Pfarrgottesdienst 10:00 h



Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Absprache mit Pfarrer Kahl

Tauftermine

Für St. Achaz

Jeden 3. Samstag im Monat

11:00 h und 13:00 h

Für St. Thomas Morus

Jeden 2. Samstag im Monat

11:00 h und 13:00 h

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Mittersending,
Friedrich-Hebbel-Str. 26, 81369 München

Redaktionsteam: Pfarrer D. Kahl, G. Antonin, I. Ecker, S. Muschalek,
E. Holzmayr-Goppel, B. Riedel, C. Schmid, L. Seefelder

Zeichnungen: C. Schmid

Auflage: 500 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Oesingen

Wir danken allen Helfern, Fotografen und Autoren für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Weitere Fotos: www.pfarrbriefservice.de. Jeder namentlich gekennzeichnete Artikel gibt ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder.

Bild auf der Titelseite: Einladung zur Wiedereröffnung (Elvira-Holzmayr-Goppel)

Grußwort unseres Pfarrers

Liebe Gemeinden,

Utopia (übersetzt „Nichtort“), so nennt der Hl. Thomas Morus seinen Roman, der einen Inselstaat mit einer Vision von einer idealen Gesellschaft beschreibt, in der Praktikabilität, Gleichheit und Harmonie das tägliche Leben bestimmen.

So einen Nichtort mussten wir auf eine andere Weise in den letzten fast fünf Jahren erleben. Am Pfingstmontag, dem 24. Mai 2021, konnten wir dort den letzten Gottesdienst feiern. Doch die Zeit von diesem Nichtort ist jetzt tatsächlich (fast) vorbei! Denn am 15. März 2026 können wir zusammen mit Kardinal Reinhard Marx endlich wieder einen Gottesdienst in der neugestalteten Kirche feiern.



Der Hl. Thomas Morus hatte schon immer einen Sinn für Humor. So ist auch der Name eines Romans Utopia ganz bewusst gewählt. Denn er steht im lateinischen dem Begriff Eutopia gegenüber. Denn Eutopia heißt übersetzt „glücklicher Ort“ und von einem solchen Ort erzählt sein Staatsroman.

Dieses Eutopia, dieser glückliche Ort ist ein Auftrag an uns alle: Die Kirche St. Thomas Morus, die Gemeinde von St. Thomas Morus, aber auch unseren Pfarrverband Mittersendling zu einem glücklichen Ort für die Menschen in unserem Stadtviertel zu machen!

Solcher Art Glücksmomente konnte ich in den letzten Jahren immer wieder erfahren im großen Engagement so vieler Mitdenker, helfender Hände in den verschiedenen Phasen des Umbaus und Mitgestalter in der Bauphase. Aber auch für die große Unterstützung der Pfarrei St. Achaz, die diesen Weg so liebevoll mitgegangen ist, ein ganz großes Vergelt's Gott!

Halten wir weiterhin so großartig zusammen und machen St. Thomas Morus und unseren Pfarrverband nicht zu einer unerreichbaren Utopie, sondern zu einem Glücksort, in dem sich viele Menschen wohlfühlen können!

Ihr und Euer Pfarrer Detlev Kahl



Osterzeit

Gottesdienste im Pfarrverband

- Sa 28.03.2026 18:00 h Vorabendmesse zum Palmsonntag in St. Achaz mit Segnung der Palmzweige; Musikalisch gestaltet durch die Sendlinger Musiker und dem Sendlinger Dreigesang; vorab Palmbuschenverkauf.
PALMSONNTAG
- So 29.03.2026 10:00 h Pfarrgottesdienst zum Palmsonntag mit Passion in St. Achaz mit Segnung der Palmzweige; vorab Palmbuschenverkauf
10:00 h Familiengottesdienst zum Palmsonntag in St. Thomas Morus mit Segnung der Palmzweige und Prozession; vorab Palmbuschenverkauf
GRÜNDONNERSTAG
- Do 02.04.2026 19:00 h PV-Feier des letzten Abendmahls in St. Achaz; anschließend Agape-Feier im Pfarrsaal
21:30 h Ölbergandacht in St. Achaz
KARFREITAG
- Fr 03.04.2026 09:00 h Kreuzweg in St. Achaz
10:00 h Kreuzweg der Kinder von St. T. Morus nach St. Achaz
15:00 h Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Christi in St. Achaz; anschließend stille Anbetung am Heiligen Grab bis 19:00 h
15:00 h Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Christi in St. Thomas Morus; anschließend stille Anbetung am Heiligen Grab bis 19:00 h
KARSAMSTAG
- Sa 04.04.2026 09:00 h Stille Anbetung am Heiligen Grab in St. Achaz bis 12:00 h
09:00 h Stille Anbetung am Heiligen Grab in St. Thomas Morus bis 12:00 h
21:00 h Auferstehungsfeier in St. Achaz mit Speisensegnung
OSTERSONNTAG
- So 05.04.2026 05:00 h Feier der Osternacht in St. Thomas Morus mit Speisensegnung
10:00 h Familiengottesdienst in St. Achaz, anschließend Ostereiersuchen im Pfarrgarten
OSTERMONTAG
- Mo 06.04.2026 10:00 h PV-Festgottesdienst in St. Achaz; musikalisch gestaltet mit Kirchenchor



Termine St. Achaz / St. Thomas Morus

März 2026

- So 01.03.2026 10:00 h Familiengottesdienst in St. Achaz
Vor (09.00 – 10:00 h) und nach dem Gottesdienst (11:00 – 12:00 h) in der Kirche:
Wahl der neuen Pfarrgemeinderäte
von St. Achaz und St. Thomas Morus
- Do 05.03.2026 14:00 h Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal
- Fr 06.03.2026 18:30 h Weltgebetstag von Frauen gestaltet in St. Joachim
3. Fastensonntag
- Sa 07.03.2026 17:15 h Kreuzweg
18:00 h Vorabendmesse in St. Achaz
- So 08.03.2026 10:00 h Pfarrgottesdienst in St. Achaz
4. Fastensonntag
- Sa 14.03.2026 17:15 h Kreuzweg
18:00 h Vorabendmesse in St. Achaz
- So 15.03.2026 **Sonntag Laetare: Wiedereröffnung der Kirche St. Thomas Morus**
10:00 h Festgottesdienst mit Kardinal Reinhard Marx,
musikalisch gestaltet durch die Kirchenchöre von
St. Thomas Morus, St. Achaz und St. Stephan:
W.A. Mozart: Spatzenmesse in C-Dur (KV 220);
Leitung Dr. Christian Paukner;
anschließend Feier der Wiederöffnung
- Mi 18.03.2026 14:30 h Senioren-Treff: Gottesdienst zur Fastenzeit mit
Krankensalbung in St. Thomas Morus
- Do 19.03.2026 14:00 h Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
5. Fastensonntag
- Sa 21.03.2026 18:00 h Vorabendmesse in St. Achaz zu Misereor;
anschließend Suppenessen im Pfarrsaal,
sofern keine Stichwahl
- So 22.03.2026 10:00 h Pfarrgottesdienst in St. Achaz zu Misereor
10:00 h Pfarrgottesdienst in St. Thomas Morus
- Do 26.03.2026 14:30 h St. Achaz-Café: Gottesdienst zur Fastenzeit mit
Krankensalbung in St. Achaz;
anschließend Treffen im Pfarrsaal
- Sa 28.03.2026 14:00 h Ostermarkt im Pfarrsaal (bis 18:00 h)
- Sa 28.03.2026 18:00 h Vorabendmesse zum Palmsonntag in St. Achaz mit
Segnung der Palmzweige; musikalisch gestaltet
durch die Sendlinger Musiker und den Sendlinger
Dreigesang; vorab Palmbuschenverkauf

Termine St. Achaz / St. Thomas Morus

So 29.03.2026

PALMSONNTAG

- 09:30 h Ostermarkt im Pfarrsaal (bis 14:00 h)
- 10:00 h Pfarrgottesdienst zum Palmsonntag mit Passion in St. Achaz; Segnung der Palmzweige ; vorab Palmbuschenverkauf
- 10:00 h Familiengottesdienst zum Palmsonntag in St. Thomas Morus mit Segnung der Palmzweige und Prozession; vorab Palmbuschenverkauf

April 2026

Do 02.04.2026

GRÜNDONNERSTAG

- 19:00 h Pfarrverbands-Feier des letzten Abendmahls in St. Achaz; anschließend Agape-Feier im Pfarrsaal
- 21:30 h Ölbergandacht in St. Achaz

Fr 03.04.2026

KARFREITAG

- 09:00 h Kreuzweg in St. Achaz
- 10:00 h Kreuzweg der Kinder von St. Thomas Morus nach St. Achaz
- 15:00 h Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Christi in St. Achaz; anschließend stille Anbetung am Heiligen Grab bis 19:00 h
- 15:00 h Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Christi in St. Thomas Morus; anschließend stille Anbetung am Heiligen Grab bis 19:00 h

Sa 04.04.2026

KARSAMSTAG

- 09:00 h Stille Anbetung am Heiligen Grab in St. Achaz bis 12:00 h
- 09:00 h Stille Anbetung am Heiligen Grab in St. Thomas Morus bis 12:00 h
- 21:00 h Auferstehungsfeier in St. Achaz mit Speisensegnung

So 05.04.2026

OSTERSONNTAG

- 05:00 h Feier der Osternacht in St. Thomas Morus mit Speisensegnung
- 10:00 h Familiengottesdienst in St. Achaz, anschließend Ostereiersuchen im Pfarrgarten

Mo 06.04.2026

OSTERMONTAG

- 10:00 h Pfarrverband-Festgottesdienst in St. Achaz; musikalisch gestaltet mit Kirchenchor



Mi	15.04.2026	14:30 h	Senioren-Treff in St. Thomas Morus: Wir feiern Ostern
Do	16.04.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
Do	23.04.2026	14:30 h	St. Achaz-Café in St. Achaz: Spielenachmittag
So	26.04.2026	10:00h	Tapsen mit Jesus Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal St. Achaz
Do	30.04.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz

Mai 2026

Fr	01.05.2026		HL. MARIA, PATRONIN DES LANDES BAYERN
		10:00 h	Pfarrgottesdienst in St. Achaz
		18:00 h	Erste feierliche Maiandacht mit Kirchenchor in St. Thomas Morus
So	03.05.2026		5. Sonntag der Osterzeit
		10:00 h	Pfarrgottesdienst in St. Achaz
		10:30 h	Inklusionsgottesdienst in St. Thomas Morus; musikalisch gestaltet von der Rolli-Gang
Di	05.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Achaz
Mi	06.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Thomas Morus
Do	07.05.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
Sa	09.05.2026		LANGE NACHT DER MUSIK IN ST. THOMAS MORUS
		20:00 h	Mit einer eigenen Bushaltestelle St. Thomas Morus!
		– 02:00 h	Der genaue Ablauf dieser Nacht wird noch veröffentlicht!
Di	12.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Achaz
Mi	13.05.2026	14:30 h	Senioren-Treff in St. Thomas Morus: Maiandacht mit Helmut Schweiger und seinen Sängerinnen
Mi	13.05.2026	18:30 h	Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt in St. Thomas Morus
Do	14.05.2026		CHRISTI HIMMELFAHRT
		10:00 h	Feier der Hl. Erstkommunion in St. Achaz
		10:00 h	Pfarrgottesdienst in St. Thomas Morus
		18:00 h	Dankandacht der Erstkommunionkinder in St. Achaz
So	17.05.2026		7. Sonntag der Osterzeit
		10:00 h	Pfarrgottesdienst in St. Achaz
		10:00 h	Feier der Hl. Erstkommunion in St. Thomas Morus
		18:00 h	Dankandacht der Erstkommunionkinder in St. Thomas Morus

Di	19.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Achaz; musikalisch gestaltet durch den Zitherclub Bavaria
Mi	20.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Thomas Morus
So	24.05.2026		PFINGSTSONNTAG
		10:00 h	Pfarrgottesdienst in St. Achaz
		10:00 h	Pfarrgottesdienst in St. Thomas Morus
Mo	25.05.2026		PFINGSTMONTAG
		10:00 h	Pfarrverbands-Gottesdienst in St. Thomas Morus
Di	26.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Achaz
Mi	27.05.2026	18:30 h	Maiandacht in St. Thomas Morus
Do	28.05.2026	14:30 h	St. Achaz-Café in St. Achaz: Spielenachmittag
So	31.05.2026		DREIFALTIGKEITSSONNTAG
		10:00 h	Pfarrverbands-Gottesdienst in St. Thomas Morus
		18:00 h	Letzte feierliche Maiandacht in St. Achaz

Juni 2026

Do	04.06.2026		FRONLEICHNAM
		18:00 h	Pfarrverbands-Gottesdienst in St. Achaz
So	07.06.2026		PFARRFRONLEICHNAM
		09:00 h	Festgottesdienst des Pfarrverbands zu Fronleichnam mit Bläsern in St. Thomas Morus und anschließender Prozession in den Heckenstaller Park
Mi	10.06.2026	14:30 h	Senioren-Treff in St. Thomas Morus: Wir erleben den Sommer
Do	11.06.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
Do	18.06.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
Fr.	19.06.2026		Kinderbibeltag
Sa	20.06.2026		Kinderbibeltag
So	21.06.2026		12. Sonntag im Jahreskreis
		10:00 h	Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage in St. Achaz
Do	25.06.2026	14:30 h	St. Achaz-Café in St. Achaz: Spielenachmittag
So	28.06.2026		PATROZINIUM
		10:00 h	Festgottesdienst in St. Thomas Morus mit Kirchenchor; anschließend großes Pfarrfest auf dem Kirchvorplatz

Juli 2026

Mi	08.07.2026		Senioren-Treff St. Thomas Morus: Ausflug ins Hopfenmuseum Abfahrtszeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgeben
----	------------	--	---

Do	02.07.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
Do	16.07.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz
So	19.07.2026	10:00 h	Jugendgottesdienst der Firmling in St. Thomas Morus; musikalisch gestaltet von der Thomas-Morus-Band
Do	23.07.2026	14:30 h	St. Achaz-Café in St. Achaz: Sommerfest
So	26.07.2026	10:00h	Tapsen mit Jesus Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal St. Achaz
Do	30.07.2026	14:00 h	Tanz mit – bleib fit im Pfarrsaal St. Achaz

August 2026

Bitte beachten Sie die Ferienordnung bei den Gottesdiensten!

Do	14.08.2025	18:30 h	Vorabendmesse mit Kräutersegnung in St. Thomas Morus
Fr	15.08.2025		Mariä Himmelfahrt
		10:00 h	Pfarrgottesdienst mit Kräutersegnung in St. Achaz

September 2026

So	20.09.2026		25. Sonntag im Jahreskreis
		10:00 h	Familiengottesdienst mit Segnung der Schulkinder in St. Thomas Morus

Drei wichtige Hinweise:

1. Bitte beachten Sie ab sofort, **in welcher Kirche** unseres Pfarrverbandes die Gottesdienste stattfinden.
2. Mit der Wiedereröffnung der Pfarrkirche von St. Thomas Morus planen wir natürlich auch mit der wiedereröffneten Kirche. Allerdings wissen wir noch nicht genau, wie es baulich gesehen (vor allem mit dem Orgeleinbau) weiterhin gehen wird. Von daher bitte beachten Sie immer den aktuellen **Kirchenanzeiger** oder unsere **Homepage**!
3. Auch kann ich es im Moment noch nicht beurteilen, wie es mit unserer personalen Aufstellung der Seelsorgenden in der Zukunft weitergehen wird. Insofern kann es auch diesbezüglich Einschränkungen bei den Gottesdiensten geben.

Wir Seelsorgenden versuchen unser Bestes, um für Sie da zu sein!!

Ihr und Euer Pfarrer Detlev Kahl



Lebensstationen 2025

Vermählungen St. Achaz

Unsere Brautpaare:

Heller, Thomas und Spindler, Leonie

Auswärtstraungen:

Dardanis, Enrico	und	Kleiner, Isabel
Cramer, Lukas	und	Betz, Julia
Plähn, Jan	und	Martinez Cuerla, Ana
Mayer, Patricius	und	Mayer, Sally
Studner, Tobias	und	Leydorf, Ann Kathrin
Schindler, Mirko	und	Bernauer, Franziska
Schwabl, Patrick	und	Parschan, Anna
Stöckl, Simon	und	Grudzinski, Olivia
Ingrisch, Lukas	und	Kronester, Julia
Nierychlewski, Kajetan	und	Zibold, Julia

Taufen in St. Achaz

Getauft wurden:

Seltmann, Milan
Bernd, Lara Sofie
Köteles, Karla
Frederichs, Cara Mia
Volkmer, Johann
Kamerolli, Nokaj Leon
Kamerolli, Nokaj Leo
Ferrera, Clara
Ferrera, Matteo
Stelzer, Leonhard
Pollmann, Lorie
Frederichs, Cara Mai
Ehegartner, Jakob
Bzunek, Sophie
Goldmann, Johann

Goldmann, Clara
Braga, Diego
Tembe, Stella
Derra, Miriam
Kneuer, Jannis
Jentsch, Valentin
Baric, Mila
Binder, Gabriel

Auswärts:

Voller, Teresa
Junker, Lina
Eckhardt, Mia Klara
Kunzmann, Samuel
Lange, Tom
Mayer, Finya

Vermählungen St. Thomas Morus

Unsere Brautpaare:

Auswärtstrauungen:

Eckert, Leopold	und	Eckert, Katharina
Körner, Joshua	und	Körner, Elisabeth
Maffezzoli, Guido	und	Ecker, Lorenza
Singerl, Tom	und	Kiossis, Sabrina
Schwarz, Tobias	und	Schwarz, Theresa

Unsere Verstorbenen

St. Achaz:

Breu, Karlheinz	Fleischner, Charlotte
Henglein, Helmut	Greco, Angelo
Ziese, Daina	Härter, Ingeborg
Kunz, Günther	Heindl, Rudolf
Langer, Michael	Hintermeier, Herbert
Scheßl, Maria	Huber, Marianne
Storr, Emerentiana	Lautenschlager, Josef
Bartulic, Darinka	Lechner, Franz
Horrig, Werner	Mai, Dr. phil Richard
Zientek, Heinz	Mühlbauer, Heinz-Werner
Blencke, Theres	Münz, Theresia
Mayr, Walter	Ostermayr, Richard
Aurich, Ingeborg	Otto, Regina
	Pfanzelt, Markus
	Preinfalk, Franziska Marie
	Reichel-Hettich, Sophie
	Reichenspurner, Adalbert
	Richter, Ingeborg
	Schaer, Mathilde
	Schmid, Alfons
	Steege, Josefine
	Zdanowiecka, Danuta
	Zettler, Michael

St. Thomas Morus

Adolf, Jürgen
Bader, Dr. Werner
Bauer, Herta
Brix, Hildegard
Dieser, Monika
Eisenreich, Laura

Baustelle St. Thomas Morus

Ein Ende in Sicht!?

Die Wiedereröffnung ist ein großer Meilenstein

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels gab es schon zwei große Ereignisse, aber auch viele kleine Begegnungen in St. Thomas Morus.

Im Oktober 2025 war die Eröffnung des Pfarrheims und des neuen Pfarrbüros und am 7.2.26 tanzten die Schächler auf dem Kirchvorplatz (siehe Artikel in diesem Heft). An diesen beiden Tagen kamen viele Menschen aus der Umgebung.

Die Pfarrgemeinde ist richtig froh, dass die Räume und der Kirchvorplatz so gute Möglichkeiten zur Begegnung der Nachbarschaft bieten. Außer Gremiensitzungen von Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat und Pfarrbriefteam fanden schon weitere pfarreiliche Nutzungen statt.

Es sind die wöchentlichen Werktagsgottesdienste am Dienstag und Donnerstag und der monatliche



Das große Fenster von St. Thomas bei Nacht von außen bei erleuchteter Kirche.

Seniorentreff. Gut angenommen wurden auch der Nähtreff und der HippHopp-Tanz für Grundschulkinder. Die Thomas Morus-Band traf sich schon (siehe Artikel in diesem Heft!) und ist offen für weitere Musikfreunde. Apropos Musikfreunde, Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores halten mittwochs im Pfarrheim ihre Proben unter der Leitung von Dr. Paukner ab.

Unterdessen wird in der Kirche noch gebaut. Aber am 15. März 2026 ist die feierliche Wiedereröffnung der Kirche (siehe Titelseite).



Zu dem Zeitpunkt ist die Baustelle noch nicht abgeschlossen. Denn danach beginnt der Einbau der neuen Orgel.

Nach der Wiedereröffnung sind schon einige große Feiern geplant, siehe Kasten links.

Natürlich wäre es schön, wenn sich weitere Kreise finden würden, die sich gemeinsam mit Kultur, Religion, Schöpfung und sozialem Engagement auseinander setzen und so den Pfarrverband bereichern.

Dazu soll es beim Pfarrfest am 28.06.2026 Möglichkeiten zum Austausch geben gemeinsam mit den (neuen) Pfarrgemeinderäten und den Kirchenverwaltungen im Pfarrverband.

Und damit bleibt die Pfarrei und der Pfarrverband eine Baustelle, nicht mehr am Gebäude, sondern am Zusammenleben und -wirken der Menschen:

BAUEN AM REICH GOTTES.

Dr. Georg Antonin

Wichtige Termine 2026

Sonntag, 15.03.2026

Wiedereröffnung der Kirche mit einem Festgottesdienst

Samstag, 09.05.2026

Musik und Installation zur „Langen Nacht der Musik“

Sonntag, 07.06.2026

Fronleichnamsprozession

Sonntag, 28.06.2026

Festgottesdienst, Patrozinium und großes Pfarrfest auf dem Kirchvorplatz

Sonntag, 06.12.2026

Feier zu 60 Jahre St. Thomas Morus

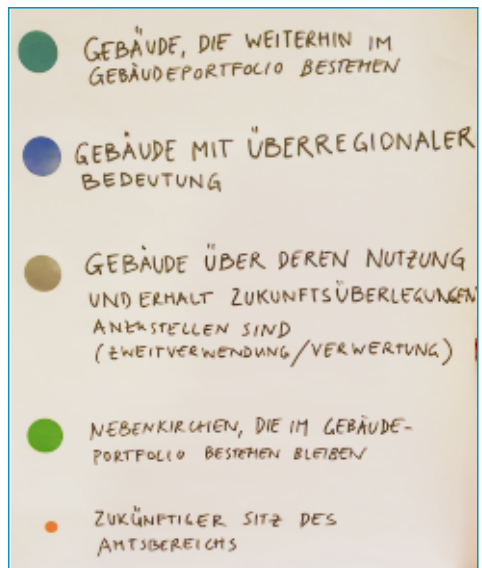
Jetzt Entscheidungen treffen für die pastorale Zukunft der Pfarrgemeinden

In den letzten beiden Workshops des Pilotprojektes im Altdekanat Forstenried sind Überlegungen zur Bildung von Nachbarschaftsräumen besprochen worden, innerhalb derer künftig eine pastorale Zusammenarbeit notwendig, sinnvoll und möglich erscheint. Zum „Nachbarschaftsraum Nord“ im Altdekanat könnten St. Thomas Morus, St. Achaz, St. Joachim, St. Hedwig und Maria Thalkirchen gezählt werden, wobei dem Pfarrverband Mittersending – jenseits des Altdekanats – z.B. die Pfarrei St. Stephan besonders nahesteht. St. Joachim fühlt sich eher dem Pfarrverband Solln zugehörig und St. Hedwig tendiert – als ehem. Ausgründung von St. Heinrich – über die Pfarrverbandsgrenze hinweg, wieder dorthin.

Die Diskussionen darüber, wer mit wem – aus Tradition, Erfahrung, wegen der räumlichen Nähe, der Verkehrsanbindung, der verfügbaren Gebäude u.a. – künftig die pastoralen Aufgaben erfüllen kann, zeigte, dass die bisher teilweise willkürlich erscheinenden Pfarrverbands- und Dekantsgrenzen für die Zukunft nicht zwingend gesetzt sein müssen. Dies wird auch aus dem Pastoral- und Stellenplan 2030 deutlich, wonach u.a. z.B. „unser“ Pfarrer Detlev Kahl bereits jetzt über die Pfarrverbandsgrenzen hinweg die Pfarreien St. Stephan und St. Heinrich mitbetreut.

Wenn sich die Gemeindemitglieder und Gremien verschiedener Pfarreien und Pfarrverbände für die künftige pastorale Arbeit auf eine Neuordnung (Zusammenschluss, Ausgliederung) einigen, kann diese mit Zustimmung des Bischofs festgelegt werden. Die Stiftungen der einzelnen Pfarreien bleiben von einer möglichen Neubildung von Nachbarschaftsräumen / Pfarrverbänden unberührt.

Die jetzt fälligen Entscheidungen über eine mögliche Neuordnung erscheinen einer Reihe von Workshopmitgliedern Voraussetzung für die weiteren Maßnahmen und Entscheidungen, die in einem Zeitstrahl von 5 / 10 / 15 / 20 Jahren zu treffen sind.



umgesetzt werden kann. Für die in den nächsten fünf Jahren notwendigen Maßnahmen (z.B. wegen Unterhalts- und Renovierungskosten, Substanzerhaltung u.a.) können deshalb die Entscheidungen nicht weiter aufgeschoben werden.

Wer trifft Entscheidungen über die Bildung von Nachbarschaftsräumen, die Nutzung und Verwertung, ggf. Aufgaben von pastoral genutzten Gebäuden?

Die Diskussionen werden in den Gremien der einzelnen Pfarreien zu führen sein, wobei schon die (nicht selbstverständliche) Bereitschaft vorausgesetzt wird, dass deren Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäte auch zusammenarbeiten (wollen). Darüber hinaus ist die verstärkte Kommunikation unter und mit den zahlreichen ehrenamtlich Tätigen in den Pfarreien erforderlich, um künftige Zielsetzungen festzulegen. Vor allem ist zu hoffen, dass sich weitere Ehrenamtliche bereithalten, in den Pfarreien mitzuarbeiten und christliches Gemeindeleben zu gestalten.

Entscheidungen „von oben herab“ wird es nicht geben, die Diözese hat keinen „Masterplan“, der das Überleben der Pfarrgemeinden in ihrer jetzigen Form sichern könnte. Die Kirche der Zukunft muss ohne die Sicherheit der Finanzierung durch Kirchensteuermittel zurechtkommen. Von manch liebgewonnener Selbstverständlichkeit (regelmäßige, kostenlose, wohnortnahe Angebote) wird man sich verabschieden müssen. Dabei kommt vielleicht wieder ins Bewußtsein, dass Religion und Glaube kein billiges Konsumgut ist und sein kann.

Anmerkung

zum Stammtischargument über die „reichen Kirchen“:

Reichtum ist relativ. In Stiftungen gebundenes Vermögen darf schon aus rechtlich zwingenden Gründen nicht angegriffen / aufgebraucht werden. Zur Verwendung stehen nur die Stiftungserträge (Zinsen, Miet- und Pachteinnahmen). Seit immer mehr Christen, u.a. um sich Kirchensteuer zu „sparen“, aus der Kirche austreten, weil sie deren pastorale Angebote für überflüssig halten – oder sie ohnehin weiter kostenlos in Anspruch nehmen können – stehen die gewohnten Finanzzuschüsse aus den Diözesen nicht mehr zur Verfügung. Der Unterhalt von Gebäuden, die immer weniger genutzt werden, ist nicht weiter finanzierbar. Es liegt an den Christen der Gemeinde, **jetzt zu entscheiden**, wo und wie künftig die Religionsausübung stattfindet und welche pastoralen Angebote erhalten bleiben können und müssen.

Jede Veränderung, auch eine erzwungene, bietet die Chance, sich neu auf wesentliche Inhalte zu besinnen und z.B. wieder von der Routine zur Aktion zu kommen. Nicht zuletzt die Neueröffnung von St. Thomas Morus am 15.03.2026 möge für viele Christen im Pfarrverband einen Anstoß geben, sich wieder neu zu engagieren und zum lebendigen Gemeindeleben beizutragen.

Barbara Riedel



„dass alle eins seien“

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Setzt alles daran, dass die **Einheit**, wie sie der Geist Gottes schenkt, bestehen bleibt. Sein Friede verbindet euch miteinander. Gott hat uns in seine Gemeinde berufen. Darum sind wir **ein** Leib, und es ist **ein** Geist, der in uns wirkt. Uns erfüllt **ein und dieselbe** Hoffnung. Wir haben **einen** Herrn, **einen** Glauben und **eine** Taufe. Und wir haben **einen** Gott. Er ist unser Vater, der über allen steht, der durch alle und in allen wirkt. (Eph 4,3-6)

In der Gebetswoche 2026 zur Einheit der Christen (18.-25.1.26) waren weltweit alle christlichen Gemeinschaften aufgerufen, „das Gebet für die volle sichtbare Einheit aller Christen zu verstärken“ (Papst Leo XIV).

Die diesjährige Gebetswoche war von Impulsen aus dem Ritus der Armenisch-Apostolischen Kirche geprägt, einer der ältesten christlichen Gebetstraditionen, die derzeit massiver Verfolgung ausgesetzt ist.

Gläubige des Pfarrverbandes Mittersendling feierten am 25.02.2026 mit den evangelischen Mitchristen in der Passionskirche einen Ökumenischen Gottesdienst unter Mitwirkung von Pastor Zahn (Passionskirche), Barbara Sellmaier, (Gde-Referentin PV Mittersendling), Diakon Michael Götz (Maria Thalkirchen), Anke Hinz (Gde-Referentin St. Joachim) und Pater Joseph (St. Joachim).

In seiner engagierten Predigt verdeutlichte Pastor Zahn am Beispiel eines Orchesters, wie wichtig die Einigung aller Instrumente auf einen gemeinsamen Grundton und auf das Zusammenspiel der verschiedenen Instrumentengruppen

ist. Nur dann kann ein Musikstück gelingen. Pastor Zahn erinnerte daran, dass seit den Zeiten der Urkirche Tendenzen zur Trennung und Spaltung unter den Christen bestehen, obwohl sie zur Einheit berufen sind.

Das Motto der Gebetswoche („seid ein Leib und ein Geist“) ist deshalb ein Appell an jeden Einzelnen, danach zu suchen, wie die Vielfalt im Glauben verbinden kann statt zu trennen. Denn alle Christen, egal nach welchem Ritus sie feiern, verbindet der gemeinsame Glaube an den einen Gott.

Die schwindende Zahl der Christen und der Kirchenbesucher in unseren Gemeinden gibt aktuell Anlass, vermehrt die Einheit zwischen den Konfessionen zu suchen und in gemeinsamen Gottesdiensten zum Ausdruck zu bringen.

Nach der gemeinsamen Abendmahlfeier luden die Mitglieder der Passionskirche die Teilnehmer zum Verweilen ein, um bei einem kleinen Stehempfang das Gespräch zu suchen und sich kennenlernen zu können.

Barbara Riedel



Ministranten

Aufnahme von **acht** neuen MinistrantInnen!

Am dritten Adventssonntag durften wir dieses Jahr acht neue Ministrantinnen und Ministranten in unsere Ministrantengruppe aufnehmen.

Die Minis hatten mit Frau Hugendubel zur Katechese ein lustiges Rollenspiel einstudiert, bei dem es zunächst darum ging, dass ein Bauer geduldig darauf warten muss, bis die Aussaat wächst.

Genauso müssen wir manchmal Geduld haben und warten können auf das, was Gott tut - geduldig und voller Vertrauen.

Dass sich dieses Warten und Vertrauen gelohnt hat, wird an unseren acht neu-

en Ministranten sichtbar.

Gott zeigt uns seine Nähe durch Menschen, die helfen, dienen, Licht bringen, auch wenn es keiner sieht.

So wie die Pflanzen wachsen, langsam aber sicher, so wächst auch unsere Gemeinde durch jeden Dienst den wir tun.

Nach der Katechese wurden unsere neuen Ministranten feierlich eingeführt und gesegnet.

Herzlich willkommen!

Diana Gerstl



Die neuen Ministranten (von links):

Laetizia, Sophie, Sebastian, Emilian, Isabella, Michael, Lena (Leider krank: Leon)

Mini-Lichtmess



Am 1. Februar machten wir, Johanna, Laetizia, Isabella, Sebastian, Sophie, Babsi, Reinfried, Diana und ich uns nach St. Benno auf.

Zuerst fuhren wir mit der U-Bahn etwa 30 Minuten, bevor wir zu Fuß noch das letzte Stück von der U-Bahn Station bis nach St. Benno zurücklegten.

Nach einem kleinen Empfang mit Getränken und einer kurzen Begrüßung starteten die Workshops. Es wurden Outdoor- und Indoorspiele, Brettspiele, Mandalas malen, Armbänder knüpfen und vieles mehr angeboten. Für zwischendurch standen im Pfarrsaal Snacks bereit. Alle waren mit Feuereifer dabei.

Nach zwei Stunden, um 16:00 Uhr, gab es eine Stärkung mit Chilli con Carne.

Danach schlüpfen wir in unsere Gewänder und machten uns fertig für die Andacht.

Jeder bekam ein Licht, das dann später in der Kirche angezündet wurde.

Der Einzug mit den 170 Ministranten aus ganz München und drum herum war atemberaubend.

Die Pastoralreferentin wies uns darauf hin, dass viele Menschen das Licht in der Welt nicht sehen und dass es unsere Aufgabe ist, sie darauf aufmerksam zu machen.

Zum Schluss zogen wir noch mit den angezündeten Kerzen durch die dunkle Kirche.

Es war ein unbeschreiblicher Anblick.

Das werden wir nie vergessen!

Marianne Gerstl

Sternsinger

Es waren ungemütliche und kalte Tage. Trotzdem sind auch dieses Jahr wieder am 5. und 6. Januar 2026 die Sternsinger unterwegs gewesen, um den weihnachtlichen Segen in die Häuser zu bringen. Mit Liedern und Gedichten waren sie unterwegs und haben Geld gesammelt, damit Kinder in Indien zur Schule gehen und nicht zum Arbeiten in Fabriken gehen müssen.

In St. Achaz kamen 1.076,03 Euro und in St. Thomas Morus 902,20 Euro zusammen.

Allen Sternsingern und Eltern, die uns unterstützt haben, und allen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön!

Barbara Sellmeier



Sammlungsergebnisse 2025

	St. Achaz	St. Thomas Morus
Adveniat	955,02 EUR	655,21 EUR
Misereor	510,77 EUR	589,87 EUR
Sternsinger	1.198,00 EUR	542,50 EUR
Caritas Frühjahrssammlung	1.448,28 EUR	4.233,86 EUR
Caritas Herbstsammlung	279,98 EUR	3.599,94 EUR

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Tanz der Schäffler

Die Schäffler eröffnen mit ihrem Tanz den neu gestalteten Kirchvorplatz von St. Thomas Morus

Die Schäffler, die alle sieben Jahre im Turnus in München auftreten, konnten auch für unsere Gemeinde gewonnen werden. Vor Beginn der Veranstaltung traf eine Vorhut ein, die nochmals alles in Augenschein nahm und den Kirchvorplatz sorgfältig kehrte. Wenig später rollte der große Bus an - mit einer Mannschaft von 20 bis 30 Schäfflern sowie ihrer hauseigenen Kapelle. Es war schon ein besonderes Gefühl, sie in ihren Trachten aussteigen zu sehen. Einige von ihnen verkauften Broschüren, in denen die historischen Anfänge des Schäfflertanzes beschrieben sind. Andere boten Schnäpse in kleinen Fläschchen an, und wieder andere schöne Keferloher - natürlich immer mit dem Emblem der Schäffler.

Je näher der Zeiger der Turmuhr auf 10 Uhr rückte, desto mehr füllte sich der große Vorplatz mit Neugierigen aus der näheren und weiteren Umgebung. Groß und Klein, Alt und Jung waren vertreten und drängten sich um die besten Plätze. Ein imposanter Kreis entstand und pünktlich marschierten die Schäffler mit wehender Fahne, begleitet vom Münchner Kindl und von Musik, in die inzwischen beachtlich angewachsene Runde. Sofort erkannte man die volkstümliche Melodie „Aba heid is koid“, die als wiederkehrende Dauermelodie die vielen Figuren des Schäfflertanzes begleitete.

Pfarrer Kahl sprach die Begrüßungsworte, dann konnte der figurenreiche Tanz beginnen. Immer wieder brandete





Applaus auf, wenn die Schaffler neue Figuren zeigten. Einer von ihnen wanderte durch die Reihen und setzte Erwachsenen wie Kindern mit Ruß einen kleinen Klecks auf die Nase. Die Freude und Lebenslust war ihnen deutlich anzusehen – und diese Stimmung schwappte spürbar auf das Publikum über: Strahlende Gesichter überall. Mit großem Applaus wurden die Schaffler

am Ende bedacht. Der Sprecher der Schaffler erinnerte in seiner Abschlussrede an frühere Zeiten, als sie unter dem wohl bekannten Pfarrer Hausladen bereits hier getanzt hatten. Auch die Wiedereröffnung der Kirche wurde erwähnt, verbunden mit dem Wunsch, dass sich nicht nur an diesem Tag viele Gemeindemitglieder angesprochen fühlen, diesen Ort der Begegnung zu nutzen.

Zur Geschichte des Schafflertanzes

Der Ursprung des Schafflertanzes datiert auf das Jahr 1517 als die Pest in München überwunden war. Die tödliche Krankheit, die Tausende dahintraffte, hatte sich bereits um 1340 über Pilger und Kaufleute aus dem Osten ihren Weg nach Europa gebahnt. Die schlechten hygienischen Bedingungen begünstigten die rasche Ausbreitung, übertragen wurde die Pest durch den Biss des Rattenflohs. Die Menschen lebten in großer Angst und trauten sich aus Furcht vor Ansteckung kaum noch auf die Straßen. Als die Pest vorüber war, fasste einer der Schaffler Mut und rief dazu auf, der wehklagenden Stimmung mit Tanz und Musik zu begegnen und die Menschen aufzumuntern. Dieser Bewegung schlossen sich bald auch die Metzger an. Der übermütige Sprung in den Fischbrunnen sollte die Reinheit der Luft und des Wassers bezeugen.

An die Schaffler erinnern in München noch heute die Figuren am sogenannten Schaffler-Eck an der Ecke Wein-



und Schafflerstraße. Auch Schafflerbrunnen kann man in Partenkirchen, Augsburg und in Murnau bestaunen. Die Schaffler, die das Handwerk des Fassbaus beherrschten, waren eine äußerst angesehene Handwerksgruppe. In den Fässern, die ausschließlich aus Holz bestanden, wurden damals Trockengüter wie Salz und Kreide transportiert. Der Name „Schaffler“ wird in Südbayern von dem Wort „Schaff“ hergeleitet, was ein offenes Gefäß (zum Beispiel Waschschaff) bezeichnet. Die damaligen Fässer waren gerade; erst in der Neuzeit kamen bauchige Formen hinzu, in denen Bier, Wein

und Schnaps transportiert werden konnten. Heute werden Fässer unter anderem in der Fassfabrik Schmid in Freiham hergestellt. Auch wenn neue Technik vieles erleichtert, ist die Herstellung nach wie vor ein aufwändiges Handwerk.

Der Tanz der Schaffler auf unserem neu gestalteten Kirchvorplatz möge ein gutes Omen sein: dass nach der langen Zeit des Umbaus wieder Menschen in unsere Kirche kommen und unser Gemeindeleben neu aufblüht.

Lieselotte Seefelder



„Kommt! Bringt Eure Last“

99. Weltgebetstag mit dem Pfarrverband Mittersending



© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Bereits zum 99. Mal feiern 2026 Christen in aller Welt am ersten Freitag im März in geschwisterlicher Verbundenheit den Weltgebetstag (WGT). Es handelt sich um die größte ökumenische Basisbewegung, die in über 120 Ländern begangen wird und in jedem Jahr von einem anderen Land vorbereitet wird. In diesem Jahr haben Frauen aus **Nigeria** die Gestaltung des Gottesdienstes übernommen, der unter dem Motto steht „Kommt! Bringt Eure Last“.

In einem Vorbereitungstreffen betrachteten Mitglieder aus den o.g. Pfarreien die Bibelstelle, der das Motto des diesjährigen WGT entnommen ist (Mt 11,28-30). Die Last, die in Nigeria vor allem Frauen zu tragen haben, wird dadurch „erträglich“, dass Christus sie mit allen Menschen trägt und getragen hat.

Bei einem weiteren Vorbereitungstreffen berichtete Pater Klaus Desch, der 20 Jahre für die Schönstattbewegung in Nigeria gearbeitet hatte, von seinen Erfahrungen mit den Menschen in Nigeria. Wie er das Land kennengelernt hat, welche Unterschiede in den einzelnen Landesteilen herrschen und wie einige Gruppen gezielt die Befriedung des Landes zu verhindern scheinen, um für sich maximale wirtschaftliche Vorteile und Macht zu sichern. Eine eigenständige Entwicklung dieses Landes – wie auch der anderen Staaten an der afrikanischen Westküste – wurde und wird durch die Einflüsse der Kolonialmächte verhindert. Der Vortrag von Pater Klaus war mit eindrucksvollen Bildern verbunden.

In unserem Dekanat begehen, nach alter Tradition, die Gemeinden St. Joachim und St. Hedwig, mit St. Maria Thalkirchen, St. Achaz, St. Thomas Morus und der Passionskirche den WGT gemeinsam.



Pater Klaus

Leben in Nigeria, auch wenn er immer wieder betonte, dass er „nur“ die Sichtweise eines Europäers wiedergeben kann. Er stellte Nigeria als „armes reiches Land oder reiches armes Land“ vor. Heute ist Pater Klaus Pfarradministrator im Pfarrverband Forstenried.



Am 6.3.2026 feiern wir zunächst einen von Frauen aus Nigeria vorbereiteten ökumenischen Gottesdienst unter dem Motto: „Kommt! Bringt eure Last.“ Dabei gibt es weitere Informationen über das Gastgeberland und die dortige Situation der Frauen und Kinder.

Nach dem Gottesdienst folgt ein Fest mit nigerianischen Speisen, mit Musik und Tanz. Es möge gelingen, die Lebensfreude und die Begeisterung, die nigerianische Christen bei ihren Feiern

Weltgebetstag

Ökumenischer Gottesdienst
am 6. März 2026 um 18:30 Uhr
Gastgeberpfarrei, St. Joachim,
im Pfarrsaal
Geisenhauserstraße 24
(ÖPNV: U 3 Aidenbachstraße,
Bus Nr. 51).

zum Ausdruck bringen, nachzuempfinden und den Lasten des Alltags entgegenzuhalten.

Das Engagement beim WGT ist bunt und vielfältig. Es reicht von der kreativen, farbenfrohen und musikalischen Gottesdienstgestaltung über die Beschäftigung mit gesellschaftlichen und politischen Fragen des Gastlandes bis zum Ausprobieren von Rezepten und traditionellen Speisen.

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich zum Weltgebetstag eingeladen! Er ist am 06.03.2026 um 18:30 Uhr im Pfarrheim St. Joachim. Lassen Sie sich anstecken von der Lebensfreude und der Zuversicht, die (auch) den Christen in Nigeria hilft, ihre Lasten zu tragen.

Barbara Riedel



Heiliger Thomas Morus

Ein Heiliger mit Rückgrat und Humor

Patron unserer Pfarrkirche in Mittersending



Wenn der Name „Thomas“ fällt, denken viele zunächst an den Apostel Thomas oder an den großen Theologen Thomas von Aquin. Doch der Patron unserer Kirche in Mittersending ist ein anderer: Thomas Morus (1478–1535) – Staatsmann, Humanist, Familienvater, Märtyrer und Heiliger. Ein Mann, der Glauben, Gewissen, Bildung und Humor

auf bemerkenswerte Weise miteinander verband.

Kind seiner Zeit – und doch seiner Zeit voraus

Thomas Morus wurde am 7. Februar 1478 in London geboren – in einer Epoche des Umbruchs. Renaissance und Humanismus prägten Europa, neue Kontinente wurden entdeckt, große Künstler wie Leonardo da Vinci

und Albrecht Dürer schufen ihre Werke, Martin Luther leitete die Reformation ein. Es war eine Zeit des geistigen Aufbruchs – aber auch religiöser Spannungen.

Morus erhielt eine hervorragende Ausbildung. Schon als Jugendlicher diente er im Haushalt des Lordkanzlers, studierte später in Oxford Latein, Griechisch und Logik und schlug schließlich eine juristische Laufbahn ein. Bald wurde er ein angesehener Rechtsanwalt, Unterhändler und Parlamentsmitglied. Sein scharfer Verstand, seine Redlichkeit und sein diplomatisches Geschick machten ihn bekannt – auch am Hof von König Heinrich VIII.

Der Autor von „Utopia“

1516 veröffentlichte Thomas Morus sein berühmtestes Werk: „Utopia“. Darin beschreibt er eine fiktive Inselgesellschaft, in der Gerechtigkeit, Bildung, religiöse Toleranz und Gemeinsinn herrschen. Der Titel bedeutet wörtlich „Nicht-Ort“ – und doch hat dieses Buch bis heute einen festen Platz in der Geistesgeschichte.

„Utopia“ war kein weltfremder Traum, sondern eine kritische Auseinandersetzung mit den sozialen Missständen seiner Zeit. Morus prangerte Korruption, Machtmissbrauch und soziale Ungerechtigkeit an – mutig und zugleich klug formuliert. Dass ein hoher Staats-



beamter solch deutliche Worte fand, zeigt seinen inneren Kompass.

Ein Mann des Gewissens

1529 wurde Thomas Morus zum Lordkanzler ernannt – dem höchsten politischen Amt nach dem König. Doch gerade auf dem Höhepunkt seiner Karriere geriet er in einen tiefen Gewissenskonflikt.

König Heinrich VIII. wollte seine Ehe annullieren lassen, um erneut zu heiraten. Als der Papst dies verweigerte, erklärte sich der König selbst zum Oberhaupt der Kirche von England. Von allen Amtsträgern verlangte er einen Eid auf diese neue Ordnung.

Thomas Morus konnte diesen Eid nicht leisten. Nicht aus Rebellion, sondern aus Gewissensüberzeugung. Für ihn war die Einheit mit der Kirche und die

Treue zum Papst keine politische Frage, sondern eine Glaubensfrage.

Er schwieg lange – in der Hoffnung, sein Schweigen möge genügen. Doch Schweigen wurde ihm als Schuld ausgelegt. 1534 wurde er in den Tower von London gebracht. Auch dort blieb er gefasst und humorvoll. Seiner Tochter Margaret schrieb er bewegende Briefe voller Gottvertrauen.

Eine überlieferte Anekdote berichtet, dass er auf dem Weg zum Schafott den Henker bat, ihm beim Hinaufsteigen zu helfen – „für den Abstieg werde ich schon selbst sorgen“. Selbst im Angesicht des Todes bewahrte er seinen feinen Humor.

Am 6. Juli 1535 wurde Thomas Morus hingerichtet. Seine letzten Worte sollen gewesen sein:

„Ich sterbe als des Königs guter Diener – aber zuerst Gottes.“

1935 sprach Papst Pius XI. ihn heilig. Sein Gedenktag ist der 22. Juni. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn im Jahr 2000 zum Patron der Regierenden und Politiker.

Familienmensch und Freund

Bei all seiner politischen Bedeutung war Thomas Morus vor allem eines: ein Familienmensch. Er führte ein lebendiges, gebildetes Haus. Für die damalige Zeit ungewöhnlich war, dass er auch seinen Töchtern eine umfassende humanistische Bildung ermöglichte. Das gemeinsame Lernen, Diskutieren und Lachen gehörte zu seinem Alltag.

Erasmus von Rotterdam, sein enger Freund, beschrieb ihn als heiteren, lebenswürdigen Menschen mit großem Herzen. Sein Humor war nicht oberflächlich, sondern Ausdruck innerer Freiheit.

Was bedeutet Thomas Morus für uns?

Unsere Kirche trägt seinen Namen sicher nicht zufällig. Thomas Morus steht für eine Kirche, die: Gewissen über Anpassung stellt, Bildung und Glauben miteinander verbindet, Verantwortung in Gesellschaft und Politik

ernst nimmt, standhaft bleibt – ohne die Freude zu verlieren.

Gerade in einer Zeit, in der viele Stimmen laut sind und Orientierung nicht immer leicht fällt, erinnert uns unser Kirchenpatron daran, dass christlicher Glaube Mut braucht – aber auch Zuversicht.

Thomas Morus war kein weltfremder Asket. Er stand mitten im politischen Leben seiner Zeit. Und doch wusste er: Die letzte Verantwortung trägt der Mensch vor Gott.

Dr. Christoph Goppel



Zitat von Thomas Morus. Die Wandverkleidung ist im Foyer des Pfarrheims von St. Thomas Morus angebracht.

Demut braucht Mut

Demütig sein – das klingt für viele zunächst nach Nachgeben, Sich-Kleinmachen oder gar Duckmäusertum. Doch Demut meint etwas ganz anderes. Sie ist keine Schwäche, sondern eine Haltung innerer Stärke. Wer demütig ist, geht nicht kuschend durchs Leben, sondern mutig voran.

Nicht zufällig steckt im Wort Demut das Wort Mut. Gemeint ist der Mut, zu den eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen zu stehen und sie verantwortungsvoll einzubringen – ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Demut bedeutet, andere Menschen und das Gemeinwohl wertzuschätzen, die eigenen Grenzen zu erkennen und respektvoll mit ihnen umzugehen. Sie ist eine Haltung von Bescheidenheit, Achtsamkeit und Respekt.

Diese Haltung prägt auch das geistliche Leben, wie es etwa die Benediktiner Tag für Tag praktizieren. Das erste und entscheidende Wort der Regel des heiligen Benedikt lautet: „Höre!“ Gemeint ist ein aufmerksames Hinhören und echtes Zuhören – Gott und den Menschen gegenüber.

Auch die Bibel beschreibt Demut als Sanftmut, Bescheidenheit und Zurücknahme des eigenen Ichs. Sie ist keine bloße äußere Verhaltensweise, sondern eine Einstellung des Herzens. Demut zeigt

sich darin, offen zu sein für das, was andere sagen, und ihre Gaben und Stärken wahrzunehmen und zu würdigen.

Interessant ist, wie stark das Motiv des Hörens auch in unserer Sprache verankert ist: Wir sprechen von Angehörigen, von einer Anhörung, vom Hörsaal oder von Zuhörern. All das weist darauf hin, wie grundlegend das Hören für menschliche Beziehungen ist.

Ein eindrucksvolles aktuelles Beispiel dafür gab Papst Leo XIV. im September 2025 anlässlich der Eröffnung des Generalkapitels der Augustiner. Er bat die

aus aller Welt angereisten Mitbrüder, „für die Gabe des Heiligen Geistes und die Gabe des Zuhörens zu beten, damit die Versammlung fruchtbar sein möge“. Zugleich lud er sie ein, sich auf Zuhören, Demut und Einheit zu konzentrieren und in Gebet und Entscheidungsfindung auf Gottes Gnade zu antworten. Die Teilnehmer ermutigte er ausdrücklich, ihre

jeweilige Meinung offen einzubringen – und dies in Demut.

Demut zeigt sich also nicht im Schweigen, sondern im aufmerksamen Hören, im respektvollen Dialog und im mutigen Einsatz für das Gute. Eine Haltung, die unsere Gemeinschaft stärkt – damals wie heute.

Dr. Christoph Goppel



Kardinal Julius Döpfner

Ein Mann, der Kirche bewegte

Er weihte die Kirche von St. Thomas Morus in Mittersending

Manchmal schreibt Gott große Geschichten mit ganz einfachen Anfängen.

Die Geschichte von Julius Kardinal Döpfner beginnt 1913 in einem kleinen Rhöndorf bei Bad Kissingen – in einer fast mittellosen Bauernfamilie. Vier Geschwister, bescheidene Verhältnisse, viel Arbeit. Und doch spricht Döpfner später von einer glücklichen Kindheit. Was ihn prägte, war nicht Wohlstand, sondern Glaube: das betende Elternhaus, die lebendige Pfarrgemeinde, die Verwurzelung in der Kirche.

Früh reifte in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Sein Weg führte ihn von Münnerstadt über das Würzburger Kilianeum bis nach Rom – an das Collegium Germanicum. 1939 empfing er dort die Priesterweihe. Sein Leitwort wählte er bewusst und kompromisslos: **„Praedicamus crucifixum“** – **„Wir verkündigen Christus, den Gekreuzigten.“** Ein Satz, der nicht nach Anpassung klingt, sondern nach Klarheit. Und genau so war er.

Mit 33 Jahren Bischof – mitten in schwierigen Zeiten

1948, gerade einmal 33 Jahre alt, wurde Julius Döpfner Bischof von Würzburg – der jüngste Diözesanbischof der Welt. Eine erstaunliche Berufung für



einen so jungen Mann in einer vom Krieg gezeichneten Kirche.

Nur wenige Jahre später führte ihn sein Weg nach Berlin – in eine Stadt, die wie kaum ein anderer Ort für Zerrissenheit und politische Spannungen stand. Geteiltes Deutschland, Kalter Krieg, ideologische Fronten. Hier bewies Döpfner Mut, diplomatisches Geschick und seelsorgliche Nähe.

1958 erhob ihn Papst Johannes XXIII. zum Kardinal. Doch noch bedeutender wurde seine Rolle beim Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965). Dort gehörte er zu den prägenden Gestalten. Er war keiner, der laut polterte – sondern einer, der mit klarer theologischer

Überzeugung und geistlicher Tiefe die Erneuerung der Kirche mitgestaltete. Eine Kirche, die aus der Tradition lebt und zugleich den Menschen ihrer Zeit zugewandt ist.

Erzbischof von München und Freising – Hirte mit Weitblick

Von 1961 bis zu seinem plötzlichen Tod 1976 stand Julius Kardinal Döpfner an der Spitze unserer Erzdiözese München und Freising. Er war kein ferner Kirchenfürst, sondern suchte bewusst die Nähe: zu Priestern, zu Mitarbeitenden, zu den Gläubigen.

Er sah früh die Herausforderungen, die bis heute aktuell sind: den Rückgang der Priesterberufungen, den gesellschaftlichen Wandel, die Fragen nach Mitverantwortung der Laien. Er förderte neue Dienste wie Kommunionhelfer, setzte sich für Bildung und Dialog ein und vollendete den Bau der Katholischen Akademie in Bayern. Auch die ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Kirche war ihm ein Herzensanliegen – ein damals keineswegs selbstverständlicher Schritt.

Bei aller Verantwortung blieb er Mensch: heimatverbunden, naturverbunden, bergbegeistert. In den Dolomiten fand er Ausgleich und neue Kraft. Vielleicht half ihm gerade diese Weite der Berge, den Blick für das Wesentliche zu bewahren.

Ein Stück Pfarrgeschichte in Mittersending

Auch unsere Pfarrei St. Thomas Morus trägt seine Handschrift. Kardinal

Döpfner erhob die Gemeinde nach ihrer Gründung zur eigenständigen Stadtpfarrei. Am 4. Dezember 1966, dem 2. Adventssonntag, weihte er unsere Kirche mit Pfarrzentrum feierlich ein und stellte sie unter die Fürsprache des heiligen Thomas Morus.



Damit ist seine Geschichte nicht nur Teil der großen Kirchengeschichte – sie ist auch Teil unserer ganz konkreten Geschichte hier in Mittersending.

Ein Vermächtnis, das herausfordert

Julius Kardinal Döpfner war ein Mann zwischen Tradition und Aufbruch. Verwurzelt im Glauben seiner fränkischen Heimat – und zugleich offen für die Zeichen der Zeit. Er scheute keine Verantwortung, aber er suchte immer das Gespräch. Er dachte groß, blieb aber nah bei den Menschen.

Fünfzig Jahre nach seinem Tod bleibt die Frage aktuell:

Wie verkünden wir heute „Christus, den Gekreuzigten“ – glaubwürdig, mutig und mit weitem Herzen? Vielleicht liegt gerade darin sein bleibendes Vermächtnis für unsere Pfarrei und für uns alle.

Dr. Christoph Goppel

Die Bezeichnung der Monate März, April, Mai und Juni

„*Tempora mutantur et nos in illis mutamur*“ –

Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen. (Ovid)

Tag für Tag nennen wir Datum und Monat, meist ganz selbstverständlich. Doch kaum jemand fragt sich, woher die Namen unserer Monate eigentlich stammen. Dabei verbirgt sich hinter jedem der zwölf Monatsnamen ein spannender sprachlicher, kultureller, historischer – und nicht selten auch theologischer Hintergrund.

Unser heutiges Kalendersystem mit zwölf Monaten geht zurück auf den **julianischen Kalender**, der im Jahr **45 v. Chr.** von **Gaius Julius Caesar** eingeführt wurde. Seine bis heute gültige Form erhielt er durch die Reform von **Papst Gregor XIII. im Jahr 1582**, den sogenannten **gregorianischen Kalender**.

Da wir das neue Jahr bereits vor einigen Wochen begonnen haben, sollen hier zunächst die Monate **März, April, Mai und Juni** vorgestellt werden. Die übrigen Monate folgen in den kommenden Pfarrbriefen.

März – Aufbruch und Neubeginn

Der März ist heute der dritte Monat des Jahres, war ursprünglich jedoch der erste. Sein Name geht zurück auf den römischen Kriegsgott Mars. In der Antike begann im März die Feldzugssaison. Die waffenfähigen Männer versammelten sich auf dem Marsfeld vor den Toren Roms, um gemustert zu werden. Auch die römischen Konsuln traten am 1. und 15. März ihr Amt an.

Im Jahr 153 v. Chr. wurde der Amtsantritt der Konsuln aus militärischen Gründen auf den 1. Januar vorverlegt – und damit auch der Jahresbeginn. An die frühere Einteilung des Jahres in nur zehn Monate erinnert noch heute der Name Dezember (decem = zehn).



Der März steht für Aufbruch und Neubeginn. Heute verbinden wir ihn mit dem Frühling: Märzenbecher, Veilchen, Winterlinge und Buschwindröschen kündigen das Erwachen der Natur an.



Historisch berühmt sind die „Iden des März“, der 15. März. An diesem Tag wurde Julius Caesar im Jahr 44 v. Chr. ermordet, ein Ereignis, das das Ende der römischen Republik einleitete.

Wichtige Tage im März

- 08.03.** Weltfrauentag
- 15.03.** Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Thomas Morus mit S. E. Kardinal Reinhard Marx und dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL
- 17.03.** St. Patrick, Nationalheiliger Irlands
- 19.03.** Hochfest des hl. Josef von Nazareth

April – Wenn sich das Leben öffnet

Die Herkunft des Namens **April** ist nicht eindeutig geklärt. Vieles spricht jedoch für eine Ableitung vom lateinischen Verb „**aperire**“, was öffnen bedeutet. Passend dazu beginnt in dieser Zeit die Natur, sich zu öffnen und zu erwachen.

Auch das Wort **Aperitif** gehört zu dieser Wortfamilie: Er „öffnet“ ein festliches



Wichtige Tage im April

- 05.04.** Ostersonntag – Auferstehung Jesu Christi (vgl. Mt 26–28; Mk 14–16; Lk 22–24; Joh 18–21)
- 06.04.** Ostermontag – Der Weg nach Emmaus (Lk 24)
- 16.04.** Hl. Benedikt
- 23.04.** Hl. Georg
- 25.04.** Hl. Markus
- 29.04.** Hl. Katharina von Siena

Mahl. Ein schönes Bild – gerade im Monat, in dem wir das **Osterfest** feiern, das uns den Blick auf neues Leben eröffnet.

Mai – Marienmonat und Blütenpracht

Der Name **Mai** stammt vermutlich vom altitalischen Gott **Maius** oder von der griechischen Göttin **Maia**. In der römischen Antike wurde sie als **Bona Dea**, Göttin der Fruchtbarkeit, verehrt.

Im Mai wächst und blüht die Natur in besonderer Fülle: Tulpen, Flieder und Maiglöckchen prägen das Bild dieser Zeit.

Für die katholische Kirche ist der Mai seit der Barockzeit der **Marienmonat**. Maria, die Mutter Jesu, hat seit den Anfängen des Christentums eine herausragende Bedeutung. Sie ist nicht nur die Mutter Jesu, sondern auch unsere **Fürsprecherin bei Gott**. Diese Verehrung zeigt sich in zahlreichen



Andachtsformen, besonders im **Rosenkranzgebet**. Das „Ave Maria“ bittet um Marias Fürsprache und ihren Schutz.

Die Termine der Maiandachten entnehmen Sie bitte den aktuellen Mitteilungen der Pfarrei.

Marienfeste im Mai

- 01.05.** Maria, Patronin des Landes Bayern
- 13.05.** Unsere Liebe Frau von Fatima
- 24.05.** Maria, Hilfe der Christen
- 31.05.** Mariä Heimsuchung

Neben der kirchlichen Tradition ist der Mai auch von weltlichem Brauchtum geprägt, etwa durch das Aufstellen von Maibäumen, die mit Zunftzeichen und Symbolen des Handwerks geschmückt sind. Und manch einer denkt vielleicht auch an Maibock oder Maikäfer – ob es letztere heuer wohl wieder gibt?

Nicht fehlen dürfen im Mai die Eisheiligen:

Eisheilige im Mai

- 12.05.** Pankrätius
- 13.05.** Servatius
- 15.05.** Sophia („Kalte Sophie“)

Juni – Licht, Leben und Verantwortung

Der **Juni** ist nach der römischen Göttin **Juno** benannt, der Göttin der Ehe und der Geburt. Auch in anderen Sprachen ist diese Bezeichnung erhalten geblieben: *Juin* im Französischen und *June* im Englischen.

Wichtige Tage im Juni

22.06. Hl. Thomas Morus
Hl. Achazius
Hl. John Fisher

24.06. Hl. Johannes der Täuflers

29.06. Hl. Petrus und hl. Paulus

In vielen Regionen wird im Juni die **Sommersonnenwende** gefeiert, ebenso der **Johannistag**, der an Johannes den Täufer erinnert und mit Licht, Feuer und Hoffnung verbunden ist.

Unsere Monatsnamen sind mehr als bloße Zeitangaben. Sie erzählen von Geschichte und Glauben, von Natur und Kultur – und laden uns ein, unsere eigene Zeit bewusster wahrzunehmen.



*Fortsetzung folgt
... im nächsten Pfarrbrief*

Dr. Christoph Goppel



Bewahrung bayerischer Volkslieder

In unserer Pfarrei St. Thomas Morus können ab dem 15. März wieder Gottesdienste gefeiert werden. Durch den integrierten Pfarrsaal und die verbesserte Ausstattung eröffnen sich der Gemeinde neue Möglichkeiten der Nutzung und Gestaltung.



An ausgewählten Festtagen, wie Mai- und Passionsandachten oder dem Erntedankfest, wirkt der Zitherclub Bavaria mit einzelnen musikalischen Beiträgen mit. Darüber hinaus bereichern weitere musikalische Veranstaltungen das Gemeindeleben. Die Proben finden am Kiem-Pauli-Weg statt - ein schöner Hinweis darauf, dass auch der Zither-

club Bavaria sich der Bewahrung überlieferten Liedguts verpflichtet weiß.

Wer war eigentlich Kiem Pauli?

Kiem Pauli wurde am 25. Oktober 1882 in München, im heutigen Gärtnerplatzviertel geboren und in der Heilig-Geist-Kirche getauft. Seine Kindheit war vom frühen Verlust der Mutter geprägt, er war erst sechs Jahre alt. Sie hinterließ vier Buben, wobei zwei schon selbständig waren und außer Haus lebten. Kiem Pauli und sein jüngerer Bruder unterstützten den Vater, indem sie Milch austrugen, die von ihrem kleinen Milchladerl verkauft wurde. Der Vater, der nebenbei noch als Wirtshaussänger auftrat, konnte den Betrieb nicht mehr halten, so dass die Familie eine neue Bleibe suchen musste. Alle waren musikalisch begabt und hatten große Freude am gemeinsamen Singen. Sein erstes Geld verdiente sich Kiem Pauli als Hof Sänger in Münchner Innenhöfen oder in nahe gelegenen Wirtshäusern. Der älteste Bruder erlernte das Zither- und Gitarrenspiel und gab sein Können an die Jüngeren weiter.

Nach dem Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule unternahm er gemeinsam mit seinen Brüdern seine erste Musikantenfahrt ins Tegernseer Tal. Damit begann ein Weg, der ihn später

zu einem der bedeutendsten Bewahrer bayerischen Liedguts machen sollte.

Viele weitere Stationen folgten, darunter ein Engagement am Tegernseer Bauerntheater, das ihn auf Gastspielreisen durch rund 80 Städte bis nach Berlin sowie in Länder wie Österreich, die Schweiz, Belgien und Holland führte. Sein kärgliches Einkommen änderte sich als er Ludwig Thoma kennenlernte. Ludwig Thoma lud Kiem Pauli in sein Bauernhaus auf der Tuffen ein. Dort musizierte er häufig gemeinsam mit seinem Bruder Edi und lernte bald weitere Persönlichkeiten kennen, die seine Liebe zur echten Volksmusik teilten. Dazu gehörte auch Herzog Ludwig Wilhelm, der ihn nach dem Tod Ludwig Thomas weiterhin unterstützte. Diese Förderung ermöglichte es Kiem Pauli, sich verstärkt seinem Lebenswerk zu widmen:

Dem Sammeln von Liedern, dem Unterrichten von Musik und dem Musizieren.

Als er sich einer Magenoperation unterziehen musste nahm ihn Prinz Al-

brecht von Bayern zu einer Kur mit. In der Folge stellten sich erste größere Erfolge ein. So trat Kiem Pauli im Jahr 1924 mit seinen Tegernseer Musikanten erstmals im Rundfunk auf. Im Münchner Franziskanerkeller leitete er eine direkte Rundfunkübertragung unter dem Titel „Altbayern im Volkslied“. In dieser Zeit lernte er auch Prof. Dr. Kurt Huber kennen. Es entstanden Fotografien, gemeinsame Forschungen und Liedsammlungen. Weitere Rundfunkübertragungen folgten. Im Jahr 1930 erschien schließlich seine bedeutende Veröffentlichung der „Oberbayerischen Volkslieder“ mit Bildern und Weisen.

Kiem Pauli widmete sein Leben der Bewahrung bayerischer Volkslieder. Diese Lieder sind mehr als kulturelle Zeugnisse: Sie spiegeln eine Lebenshaltung, in der Glaube selbstverständlich dazu gehörte. Ein Gedanke des Apostels Paulus lässt sich in seinem Wirken wiederfinden: „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1 Thess 5,21).

Lieselotte Seefelder



Interview mit Pfarrer Detlev Kahl

Zur Wiedereröffnung der Kirche St. Thomas Morus

Fast fünf Jahre lang blieb die Kirche St. Thomas Morus geschlossen. Für viele war das mehr als eine bauliche Maßnahme – es war eine Zeit des Wartens, des Improvisierens und des Zusammenrückens. Am 15. März werden sich die Türen nun wieder öffnen.

Was bedeutet dieser Tag für die Gemeinde? Welche Herausforderungen lagen hinter dem Projekt? Und welche Vision verbindet sich mit der neu gestalteten Kirche?

Darüber spricht Pfarrer Detlev Kahl im Interview.

Rückblick: Ein langer Weg

Frage: Detlev, am 15. März wird St. Thomas Morus nach langer Zeit wieder eröffnet.

Wenn Du heute an diesen Tag denkst – welches Gefühl überwiegt: Erleichterung, Freude, Stolz oder vielleicht auch Erschöpfung?

Pfarrer Detlev Kahl: Das ist schon mal eine schwierige Frage. Es ist tatsächlich von allem etwas dabei. Natürlich auch Erschöpfung – es gab viel Vordenken, Mitdenken und manche Auseinandersetzung: mit Architekten, mit Vorgaben des Ordinariats, mit finanziellen Fragen. Aber letztlich überwiegt die Freude. Ich durfte die Kirche inzwischen mehrmals von innen sehen – sie ist wirklich sehr schön geworden. Die neue Gestaltung zeigt, dass wir als Kirche neue Wege gehen – hinein in dieses Jahrtausend. Es war ein langer Weg.

Frage: Wie viele Jahre stecken tatsächlich in diesem Projekt?



Pfarrer Detlev Kahl: Der letzte Gottesdienst in St. Thomas Morus war im Mai 2021. Doch die Planungen begannen schon viel früher – bereits bevor ich 2013 in die Pfarrei kam. Eine erste Planung wurde damals vom Ordinariat abgelehnt. Im Rückblick war das ein Vorteil: Ursprünglich war nur ein Neubau von Pfarrheim und Kindergarten vorgesehen. Jetzt wurde alles neu gedacht – auch die Kirche selbst. Dieser Neustart hat uns zwar Zeit gekostet, aber letztlich ein stimmiges Gesamtkonzept ermöglicht.

Frage: Was war die größte Herausforderung?

Pfarrer Detlev Kahl: Es gab zwei große Herausforderungen. Die erste war architektonischer Natur: den Pfarrsaal in die Kirche zu integrieren. Das war bauphysikalisch äußerst anspruchsvoll – die erste Firma "Technische Gebäudeausrüstung" (TGA) hat sogar aufgegeben. Ein neue TGA-Firma musste gefunden werden, die die bauliche Lösung verantworten konnte. Heute kann ich sagen: Es ist alles gut installiert – niemand muss sich Sorgen machen.

Die zweite Herausforderung war, das Gemeindeleben während der Schließung aufrechtzuerhalten. Viele empfanden den Weg nach St. Achaz als zu weit. Manche orientierten sich nach St. Heinrich oder St. Stephan.

Frage: Gab es zwischendurch Momente, in denen Du gezweifelt hast, ob die Wiedereröffnung überhaupt Realität wird?

Pfarrer Detlev Kahl: Nein. Ich war immer zuversichtlich. Natürlich mussten wir die geplante Wiedereröffnung mehrfach verschieben – zunächst war 2024 vorgesehen, dann 2025, nun ist es 2026 geworden. Gründe waren unter anderem eine unerwartet hohe Asbestbelastung – typisch für Bauten aus den 1960er-Jahren – sowie die Auswirkungen der Corona-Zeit. Aber ich habe immer gesehen: Es geht voran.

Frage: Wer oder was hat Dich in dieser Zeit besonders getragen – menschlich, geistlich oder ganz praktisch?



Pfarrer Detlev Kahl: Besonders getragen hat mich das Zusammenwachsen des Pfarrverbands. Aus der Not heraus, dass wir nur eine Kirche hatten, ist ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden. Das spürt man jetzt auch bei den Vorbereitungen zur Wiedereröffnung. Auch der gute Austausch mit Architekten, Bauleuten, Ordinariat sowie mit Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat war wichtig. Es gab unterschiedliche Meinungen – aber alle wollten gemeinsam diesen Weg gehen.

Der neue Raum: Kirche heute

Frage: Was war Dir bei der Neugestaltung besonders wichtig – für den Gottesdienst, für die Gemeinde und für Menschen, die einfach hereinkommen?

Pfarrer Detlev Kahl: Mir war wichtig zu zeigen, dass Kirchenraum mehr sein kann als nur Ort der Liturgie. Der inte-

grierte Pfarrsaal ist Teil dieses Konzepts. Der Kirchenraum wurde etwas verkleinert – was angesichts der heutigen Situation durchaus sinnvoll ist.

Wichtig war mir auch der neue Zugang: Das Pfarrbüro liegt nun zentral an der Friedrich-Hebbel-Straße. Menschen bleiben am Schaukasten stehen, informieren sich – wir sind sichtbarer geworden. Und ich freue mich sehr auf die neue Orgel.

Frage: Gibt es ein Detail oder einen Ort im neuen Kirchenraum, der Dir persönlich besonders ans Herz gewachsen ist? Warum gerade dieser?

Pfarrer Detlev Kahl: Ja, die ehemalige Werktagskapelle, die nun Marienkapelle heißt. Dort wird die Madonna mit dem Schutzmantel stehen. Sie bekommt einen eigenen, würdigen Platz. Die Kapelle ist harmonisch und einladend geworden – und bleibt natürlich weiterhin Ort der Werktagsgottesdienste. Damit hat die Kapelle nicht mehr den Werktag zum Heiligen, sondern Maria (schmunzelt).

Auch die Figur des Patrons Thomas Morus erhält einen zentraleren Platz. Zudem werden Zitate von ihm an die Wand projiziert – so wird noch deutlicher, wofür diese Kirche steht.

Frage: Der Namenspatron Thomas Morus steht für Gewissen, Verantwortung

und Standhaftigkeit – auch gegenüber politischer Macht. Welche Aktualität hat dieser Patron heute, gerade im Spannungsfeld von Kirche, Gesellschaft und Politik?

Pfarrer Detlev Kahl: Eine große. Thomas Morus zeigt, dass das Glaubensgewissen über politischer Macht stehen kann. Gerade heute ist es wichtig, sich zu fragen: Woran orientiere ich mein Leben? In seinem Werk „Utopia“ beschreibt er einen „Nicht-Ort“, eine bessere Welt. Vielleicht gelingt es uns, aus diesem „Nicht-Ort“ einen „Schon-Ort“ zu machen – einen Ort, an dem Menschen sich aufgehoben fühlen. Es ist ein hehres Ziel, aber es soll mein Ansporn für die nächsten Jahre sein, die ich noch hier sein werde.

Bedeutung für Gemeinde und Stadtteil

Frage: Was bedeutet die Wiedereröffnung von St. Thomas Morus für den Pfarrverband Mittersending insgesamt?

Pfarrer
Ich würde weiter gehen-
ehemalige
chen-Fors-
St. Thomas

Detlev Kahl:
sogar noch
hen, für das
Dekanat Mün-
tenried: Dass
Morus sich



direkt in Richtung einer Stadtteilkirche als Zentrum des Viertels und des Stadtteils entwickeln kann. Sie ist gut erreichbar und es gibt Parkmöglichkeiten. Ein Supermarkt, zwei Schulen sind gleich daneben.

Frage: Wenn Du an die nächsten Jahre denkst: Welche Impulse erhoffst Du Dir für das Gemeindeleben – vielleicht auch ganz neue Formen von Begegnung?

Pfarrer Detlev Kahl: Dass Gemeinde über die Liturgie hinauswächst. Wir brauchen niederschwellige Angebote. Und wir haben auch schon begonnen mit Musikangeboten, einer Nähgruppe, einem Tanzkurs für Kinder, vielleicht einer Theatergruppe. Kirche ist mehr als der Sonntagsgottesdienst. Gemeinschaft muss erlebbar sein.

Der Festtag am 15. März

Frage: Der Eröffnungsgottesdienst wird ein besonderer Moment.

Worauf dürfen sich die Besucherinnen und Besucher an diesem Tag besonders freuen?

Pfarrer Detlev Kahl: Auf einen feierlichen Gottesdienst, der deutlich macht: Die Kirche ist wieder offen. Sie ist wieder da.

Frage: Wie stark war und ist die Gemeinde selbst in die Vorbereitung eingebunden?

Was sagt das über den Zusammenhalt in St. Thomas Morus aus?

Pfarrer Detlev Kahl: Vor allem die Gremien: Kirchenverwaltung, Pfarrge-



meinderat und der Bauausschuss. Besonders wichtig war auch die Zustimmung von Karl Jantsch, dem Sohn des ursprünglichen Architekten – ohne sein Einverständnis hätten wir vieles nicht umsetzen können. Natürlich wird es für manche eine Umgewöhnung sein; gerade für die, die eine große Verbundenheit zur Gründung der Pfarrgemeinde und Monsignore Erwin Hausladen haben. Aber viele sagen: Wir schauen uns die Kirche erst einmal an.

Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit

Frage: Der Festgottesdienst wird von Kardinal Reinhard Marx gefeiert. Welche Bedeutung hat seine Anwesenheit für diesen Neuanfang in St. Thomas Morus?

Pfarrer Detlev Kahl: Es ist eine große Wertschätzung. Er hat sofort zugesagt. Sein Ansatz, Kirche neu zu denken –



nicht nur baulich, sondern auch im Gemeindeleben – passt gut zu unserem Weg.

Frage: Neben kirchlichen Gästen wird auch Ministerpräsident Markus Söder ein Grußwort sprechen.

Was bedeutet dieser Besuch für Dich persönlich – und für die Gemeinde?

Pfarrer Detlev Kahl: Es ist ein Zeichen gesellschaftlicher und politischer Wertschätzung. Kirche bleibt ein wichtiger Faktor im öffentlichen Leben in Bayern. Dass er – obwohl evangelisch – kommt, ist ein schönes Signal für Mittersendling. Ich freue mich darauf, ihn persönlich kennenzulernen.

Ausblick & persönliche Gedanken

Frage: Was wünschst Du Dir, dass die Menschen am 15. März mit nach Hause nehmen – ganz gleich, ob sie regelmäßig zur Kirche gehen oder nicht?

Pfarrer Detlev Kahl: Dass sie sehen, dass die Gemeinde lebt. Auch die Neukonzeptionen und Zusammenhänge der Kirche architektonisch und künstlerisch auf sich wirken lassen. Es ist etwas Neues, aber auch vieles Altes ist bewahrt worden. An der Tradition festhalten, aber auch neue Wege gehen.

Frage: Du hast ja innerhalb Deiner beruflichen Laufbahn so einen Weg noch nicht begleitet. Hat das Deinen Blick auf Deine Aufgabe als Priester verändert?

Pfarrer Detlev Kahl: Ich habe viel über Bau und Architektur gelernt – mehr als gedacht. Aber vor allem habe ich neu erfahren: Wenn ein Gebäude fehlt, bleibt dennoch die Gemeinschaft. Diese Erfahrung nehme ich mit.

Frage zum Schluss: Wenn Du den 15. März für Dich ganz persönlich zusammenfasst: Was ist dieser Tag für Dich – eher Ankommen oder Aufbruch?

Pfarrer Detlev Kahl: Beides. Ein Ankommen – weil wir das Ziel erreicht haben. Und ein Aufbruch – weil wir als Gemeinde neu in die Zukunft gehen.

Lieber Pfarrer Detlev Kahl, lieber Detlev, vielen Dank für das Gespräch.

Elvira Holzmayr-Goppel

Thomas Morus Band

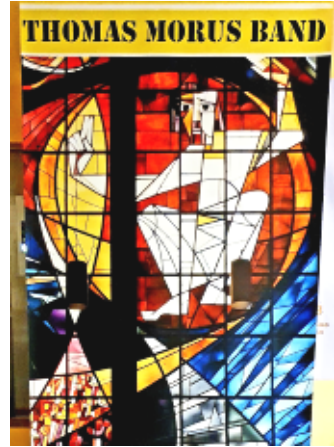
Kennen Sie die Thomas Morus Band?

Nein? Die Band gibt es schon lange, aber den Namen noch nicht. Genau deshalb stellen wir uns in diesem Pfarrbrief kurz vor.

Die Thomas Morus Band ist eine Gruppierung von Musikern und Sängern, die seit über 3 Jahrzehnten unter dem Stichwort „Neues junges Lied in der Gemeinde“ Gottesdienste musikalisch gestaltet. Hören konnten Sie / konntet Ihr sie bei vielen Erstkommunion- oder Firmgottesdiensten oder in der Kindermette.

Im Lauf der Zeit ist ein Kreis von aktuell ca. 10-15 Personen entstanden, der versucht, moderneres Liedgut in der musikalischen Gottesdienstgestaltung einzubringen.

In der Regel besteht unsere Instrumentierung aus Klavier/Piano, Flöte, Gitarren, Schlagzeug Bass + Chor.



Unser Repertoire an Liedern reicht von sehr getragen bis superflott, gerne auch mal mehrstimmig.

Ab und zu bauen wir auch mal zu besonderen Anlässen ein passendes Musikstück aus Rock- oder Popmusik zusätzlich mit ein.

Probentermine 2026

Jeweils am Dienstag um 19:30 h
im neuen Pfarrheim
von St. Thomas Morus

März: 17.03.26
Apr: 21.04.26
Mai: 12.05.26
Juni: 16.06.26
Juli: 14.07.26
Sep: 22.09.26
Okt: 20.10.26
Nov: 17.11.26
Dez: 15.12.26

Neugierig geworden?

Sie würden / Ihr würdet gerne einmal mitmachen? Beim Gesang oder am Instrument? Gerne!

Dann schauen Sie / schaut Ihr doch einfach mal vorbei!

(am besten vorher kurz Bescheid geben per mail an

mneft_p@web.de.

Dann gibt's auch beim ersten Besuch gleich Notenblätter)

Auch wenn es die Band schon lange gibt, mitmachen kann man in jedem Alter.

Martin Neft

Ein neues Team

Zunächst gibt es eine erfreuliche Mitteilung. Mit dem Plakat, das in den Pfarreien aushing, haben wir Verstärkung für unser Team gefunden.

Friederike Schneller und Maria Meyer haben sich gemeldet und waren auch schon bei den letzten Treffen dabei gewesen und haben mitgeholfen.



Das neue Team: Maria Meyer, Edith Scheidl und Friederike Schneller

Noch ein herzliches Willkommen für euch beide und ein großes Dankeschön. Wir hoffen alle, dass ihr euch bei uns wohlfühlt.

Dorothea Sallis, die mir die letzten Jahre so sehr zur Seite gestanden ist, hat sich aus persönlichen Gründen zurückgezogen. Auch ihr ein ganz großes Dankeschön. Wir waren ein sehr gutes Team!

Im Dezember feierten wir Advent. Bereichert wurde der Nachmittag mit Zither und Gesang von Hr. Schwaiger und seiner Begleitung.

Mit Adventsgeschichten, unserem Lichtersterne, einem kleinen Geschenk, Kaffee, Kuchen und Weihnachtsgebäck war es ein sehr besinnlicher Nachmittag.

Im Januar haben wir auf das Neue Jahr mit einem Glas Sekt angestoßen.

Zum vergnüglichen Nachmittag haben ein paar ernste und besinnliche Fragen beigetragen, aufgrund derer sich angeregte Gespräche ergeben haben.

Wir treffen uns weiterhin einmal im Monat im Pfarrsaal St. Achaz um 14:30 Uhr, in der Regel jeden 4. Donnerstag. Für Änderungen schauen sie vorsichtshalber im Kirchenanzeiger oder auf der Homepage nach.

Das Achaz-Café ist nicht nur für Seniorinnen und Senioren geöffnet, sondern für alle, die einen Nachmittag bei lockerer Atmosphäre, Kaffee und Kuchen, Spielen und Gesprächen verbringen möchten.

Edith Scheidl

Die nächsten Termine immer um 14:30 Uhr:

- | | |
|------------|--|
| 26.03.2026 | Krankengottesdienst
mit anschließendem
Kaffee und Kuchen |
| 23.04.2026 | Spielenachmittag |
| 28.05.2026 | Spielenachmittag |
| 25.06.2026 | Spielenachmittag |
| 23.07.2026 | Sommerfest |

Lesen und Gutes tun!

Mal ganz ehrlich: Bestellen Sie ab und zu Bücher online?

Warum nicht? Aber Sie könnten Ihre Bücher beim Michaelsbund bestellen und wir, Ihre Pfarrbücherei, würden davon profitieren.

Der Sankt Michaelsbund ist eine Organisation der Erzdiözese München und Freising, der die Pfarrbüchereien in ganz Bayern betreut. Auch wir beziehen da unsere Medieneinkäufe.

Sie als Privatperson können beim Sankt Michaelsbund www.michaelsbund.de jedes gewünschte Buch bestellen.

Gegen Ende des Bestellvorgangs werden Sie gefragt, ob Sie eine Bücherei unterstützen möchten. Durch Eingabe unserer Postleitzahl 81369 wählen Sie unsere Pfarrbücherei aus.

Und wie schaut die Unterstützung aus:

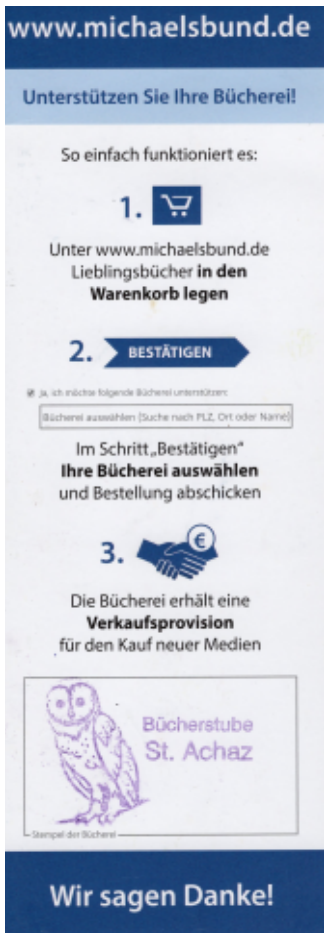
Wir erhalten 3% Ihres Einkaufsbetrags gutgeschrieben!

Wir bedanken uns schon jetzt dafür, dass Sie beim nächsten Bücherkauf an uns denken!

Ihr
Büchereiteam

Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch	15:00 – 17:00
Sonntag	10:45 – 11:30



Premiere im neuen Pfarrheim geglückt!

Am 12. November waren wir mit unseren Seniorinnen und Senioren tatsächlich zum letzten Mal zu Gast in der Bäckerei Zöttl, um uns noch einmal in zweierlei Hinsicht verwöhnen zu lassen. Erstens gab es wieder leckeren Kuchen und zweitens hatten wir vom Team, außer des Herrichtens der Dekoration und dem Abräumen des Geschirrs, genügend Zeit und Muße uns ebenfalls zu unterhalten und auszuspannen.



Für unsere Seniorinnen und Senioren hatte ich 30 Fotos mit Novembermotiven und diversen Gedichten als kleine Erinnerung vorbereitet. Ingrid Fahn las zusätzlich noch kleine Geschichten über den Monat November vor.

Zu unserem adventlichen Nachmittag am Mittwoch, 10. Dezember trafen sich

30 Seniorinnen und Senioren im Versammlungsraum des Pfarrheim bei festlich gedeckten Tischen. Mit Punsch, Stollen, Mandarinen, Lebkuchen und sonstigen Weihnachtsleckereien war auch für das leibliche Wohl ausreichend gesorgt. Helmut



Schweiger gestaltete mit seinen beiden Sängerinnen Evi Hornberger und Monika Benz musikalisch diesen Nachmittag. Als kleine Überraschung gab es für alle von mir selbstgebackene Plätzchen. Außerdem bekamen unsere Senioren wieder den Jahresrückblick als kleine Erinnerung.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich beim Ehemann von unserer Ingrid, Herrn Roland Fahn, bedanken - denn ohne seine Unterstützung hätten wir das Herrichten nicht geschafft. Ingrid war ja durch ihren Bruch des Mittelfußknochens nicht einsatzfähig und Petra und ich sind auch gesundheitlich nicht mehr so belastbar. Sigi Lechner und Roland Fahn haben deshalb das Schleppen der Tische und Stühle übernommen. Kurz gesagt: Premiere geglückt! Eine kleine Anmerkung dazu: Die Geschirrspülmaschine ist super und



wir haben unser Geschirr in ausziehbaren Schubladen – eine Superlösung! Danke dafür!

Eigentlich wollte ich mit einem Foto-vortrag über „das Jahr und seine Monate“ mit unserem Team für die Senioren das neue Jahr 2026 beginnen, aber aus gesundheitlichen Gründen war es mir nicht möglich und da auch Petra Walter wegen einer Knie-Operation ausfiel, haben Ingrid Fahn und Sigi Lechner diesen Nachmittag am 14. Januar 2026 mit Hilfe ihrer Männer gestaltet. Bei Wiener Würstchen, Brezen und Semmeln, Radler und Apfelschorle genossen 26 Seniorinnen und Senioren diese Stunden.

Ein herzliches Vergelt's Gott an euch, liebe Ingrid und Sigi, an Roland Fahn und Fredi Lechner und an Elfi Buck, die euch unterstützt haben.



Jetzt darf ich allen noch die nächsten Termine bekanntgeben und freue mich auf ein Wiedersehen!

Eure Heidi Ostermeier

Die nächsten Termine

Immer mittwochs um 14:30 h im Versammlungsraum des Pfarrheims von St. Thomas Morus

18. März 2026

Gottesdienst zur Fastenzeit mit Krankensalbung
mit Pfr. Detlev Kahl

15. April 2026

Wir feiern Ostern

13. Mai 2026

Muttertagsfeier oder Maiaandacht mit Helmut Schweiger und seinen Sängerinnen

10. Juni 2026

Wir erleben den Sommer

08. Juli 2026

Ausflug – Hopfenmuseum – Abfahrtszeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgeben

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Anmeldungen bitte immer spätestens am Dienstagvormittag vor dem Seniorennachmittag, entweder im Pfarrbüro oder bei Frau Fahn oder bei mir!

Ihre Heidi Ostermeier

Das Ehrenamt für die Pfarrgemeinden

Während Sie diese Zeilen lesen, haben sie vielleicht schon den neuen Pfarrgemeinderat gewählt. Für beide Pfarreien, St. Achaz und St. Thomas Morus, haben sich Kandidatinnen und Kandidaten bereit erklärt, sich für die nächsten 4 Jahre ehrenamtlich für das Gemeindeleben zu engagieren.

Das Motto "Gemeinsam Gestalten" passt jetzt wirklich gut in die Situation unseres Pfarrverbandes. In St. Thomas Morus wird vieles neu sein, eine Herausforderung für den Pfarrgemeinderat in Zusammenarbeit mit den Seelsorgern und der Kirchenverwaltung. Die Kirche und die Pfarrräume standen ja 5 Jahre nicht zur Verfügung. Für den Pfarrverband ist es nun wieder eine neue Situation, das pfarreiliche Leben an zwei Orten mit zwei Kirchen zu organisieren.

Über die gewählten Kandidatinnen und Kandidaten und die Aufgaben, die diese sich vorgenommen haben, werden wir im Herbstpfarrbrief berichten. Das Ergebnis der Wahl wird in den Schaukästen der Pfarreien und auf der Internetseite des Pfarrverbandes zu sehen sein.

Wir bedanken uns jetzt schon bei Allen,



**PFARRGEMEINDERATS-
WAHL 1. MÄRZ 2026**

die die Pfarrgemeinderäte in Zukunft unterstützen werden.

Und auch jetzt und hier schon ein „Vergelt's Gott“ an die Mitglieder der scheidenden Pfarrgemeinderäte.

Dr. Georg Antonin



Mitmachen. Gestalten. Kandidieren.



26. Ostermarkt

der Bücherei St. Achaz

Samstag, 28. März

14.00 – 18.00 Uhr

Palmsonntag, 29. März

9.30 – 14.00 Uhr



im Pfarrsaal von St. Achaz - Fallstr. 11 a

Osterkerzen – Osterlämmer – Handarbeiten – Basteleien

Kaffee und Kuchen – Würstel - GEPA-Stand



Der Erlös wird wieder zum Einkauf für unsere Bücherei verwendet. Wir
freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Erlös aus dem Palmbuschenverkauf wird für den Blumenschmuck der
Kirche verwendet.



Wisst ihr eigentlich, was an Pfingsten geschah?

DIE PFINGSTGESCHICHTE

Es war viel los in Jerusalem, zum jüdischen Erntefest. Die Menschen reisten aus vielen Ländern an.

Auch die Freunde Jesu (Apostel) hielten sich in der Stadt auf. Sie trafen sich dort regelmäßig in einem Haus. Sie waren ängstlich und traurig, denn sie dachten viel an Jesus und vermissten ihn. Wie sollte es jetzt mit ihnen – ohne Jesus – weitergehen?

Doch plötzlich brauste ein gewaltiger Wind durch das Haus. Erschrocken blickten sie sich an. Auf einmal flackerte über dem Kopf eines jeden Apostels eine kleine Flamme zum Zeichen dafür, dass der Hl. Geist bei ihnen war. Er schenkte ihnen viel Mut und Kraft.

Jetzt hatten Petrus und die anderen Apostel den Mut unter die Menschen zu gehen, um ihnen von Jesus zu erzählen. Von den Wundern, die er vollbracht hatte, von seinem Tod am Kreuz

und seiner Auferstehung und, dass er nun im Himmel zur Rechten seines Vaters saß.

Viele Besucher des Erntefestes lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu. Sie waren ganz überrascht, denn die Apostel erzählten die Geschichten in ihrer Muttersprache. So verstanden die Menschen aus den fernen Ländern, was sie über Jesus predigten. Er hatte ihnen durch den Hl. Geist das Talent gegeben in vielen Sprachen zu sprechen und auch zu verstehen.

So ließen sich an diesem Tag 3000 Menschen taufen.

Die vielen Getauften bildeten mit den Aposteln die erste christliche Gemeinschaft - deshalb gilt Pfingsten als Geburtstag der Kirche.



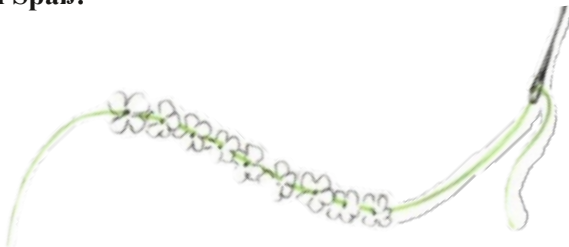
Pfingsten - die Zeit, in der alles grünt und blüht



ELFENKETTE

- Wenn die weißen Blüten an den Holunderbüschen blühen, pflücke dir einige Dolden ab.
- Mit Nadel und Faden kannst du die Blüten damit auffädeln.
- Sie haben in der Mitte ein Loch, in das die Nadel gestochen werden kann.
- Zieh die Blüten auf den Faden bis dieser voller Blüten ist.
- Nun kannst du die Kette zum Trocknen an zwei Nadeln waagrecht an die Wand hängen.
- Nach einer Woche ist deine Elfenkette fertig zum Tragen.

Viel Spaß!



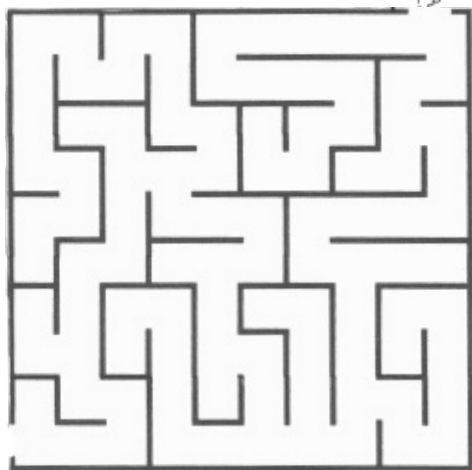
Termine für Kinder siehe nächste Seite →

Denkt an diese Termine!

So	01.03.2026	10:00 h	Familiengottesdienst in St. Achaz
So	29.03.2026	10:00 h	Familiengottesdienst zum Palmsonntag in St. Thomas Morus; Segnung der Palmzweige und Prozession
Fr	03.04.2026	10:00 h	Karfreitag: Kreuzweg der Kinder von St. Thomas Morus nach St. Achaz
So	05.04.2026	10:00 h	Ostern: Familiengottesdienst in St. Achaz, anschließend Ostereiersuchen im Pfarrgarten
So	26.04.2026	10:00h	Tapsen mit Jesus Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal St. Achaz
Fr	19.06. - 20.06.2026		Kinderbibeltage in St. Achaz
So	21.06.2026	10:00 h	Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage in St. Achaz
So	28.06.2026	10:00 h	Festgottesdienst und Pfarrfest in St. Thomas Morus für die ganze Familie
So	26.07.2026	10:00h	Tapsen mit Jesus Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal St. Achaz
So	29.09.2026	10:00 h	Familiengottesdienst mit Segnung der Schulkinder in St. Thomas Morus



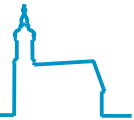
ZEIGE DEN APOSTELN DEN WEG ZUM HEILIGEN GEIST!



Die Seiten für Kinder wurden gestaltet von Ingrid Ecker und Christine Schmid.



Räume mieten!



Im Rahmen des Immobilienmanagements und der Nachhaltigkeit haben sich die Vertreter der Kirchenverwaltungen überlegt, die Pfarrräume tageweise zu vermieten, wenn diese nicht für pfarrliche Zwecke genutzt werden.

Es hat sich gezeigt, dass sich die Räume z.B. für größere Familienfeiern oder aber auch für Eigentümerversammlungen eignen.

Wenn Sie sich für eine Anmietung interessieren, kontaktieren Sie bitte die jeweiligen Pfarrbüros (Kontaktdaten stehen auf der letzten Seite dieses Pfarrbriefes).

Mieten in St. Thomas Morus, Friedrich-Hebbel-Str. 30

Räumlichkeiten	Entgelt Gäste	Entgelt Ehrenamtliche der Gemeinde
Versammlungsraum EG (barrierefrei)	300 Euro	100 Euro
Gruppenraum 1 (blau) 1. OG	130 Euro	40 Euro
Gruppenräume 2 + 3 (grün/gelb) 1. OG	85 Euro pro Raum	30 Euro pro Raum

Mieten in St. Achaz, Fallstr. 11a

Räumlichkeiten	Entgelt Gäste	Entgelt Ehrenamtliche der Gemeinde
Pfarrsaal	Sommer 200 Euro Winter 250 Euro	Auf Anfrage
Club-Raum	100 Euro	Auf Anfrage



Kurznachrichten



Der Pfarrverband ist auf Instagram

Unsere Gemeindeassistentin Sophie Hugendubel repräsentiert unseren Pfarrverband auf Instagram.

Nutzen Sie den QR-Code rechts oder diese Internetadresse:

https://www.instagram.com/pv_mittersending/



Kindertanz zu HipHop Beats

Patricia Reicherstorfer trifft sich mit Grundschulkindern zum Tanzen. Dienstags um 16:30 h im Pfarrheim St. Thomas Morus im Obergeschoss.

Bei Interesse Kontakt per WhatsApp oder Signal:

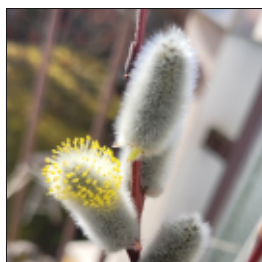
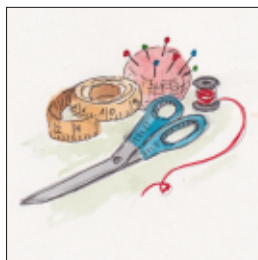
Patricia Reicherstorfer, 0160 4063338

Pascale Reicherstorfer, 0151 53950202.

Nähtreff

Jeden Dienstag um 17:45 h treffen sich im Pfarrheim von St. Thomas Morus bis zu 8 Nähbegeisterte zum gemeinsamen Nähen und Erfahrungsaustausch (ausserhalb der Ferien).

Die Leitung hat Pascale Reicherstorfer, gelernte Schneiderin. Bei Interesse: 0151 53950202



Palmbuschen und Osterkerzen

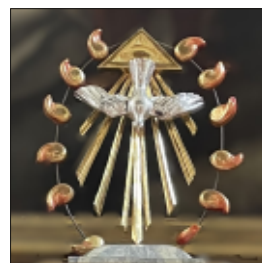
Am Freitag, 27.03.2026 um 14 Uhr treffen sich alle, die gern basteln wollen, im Pfarrheim von St. Thomas Morus. Herzliche Einladung!

Die Palmbuschen gibt es zum Gottesdienst um 10 h am Palmsonntag, 29.03.2026 in St. Thomas Morus.

Firmung 2026

Am Samstag, 14. November um 10 Uhr findet in St. Thomas Morus unsere Firmung statt.

Der Informationsabend findet am Dienstag, 17.03.2026 um 19 Uhr im Pfarrsaal St. Achaz statt.



Ausblick



Misereor

Zum fünften Fastensonntag finden am 21. und 22.03.2026 wieder die Misereor Gottesdienste in St. Achaz statt, am Sonntag mit anschließendem Suppenessen und GEPA Stand im Pfarrsaal.

Unter dem Motto „Hier fängt Zukunft an“ geht es in diesem Jahr um die Ausbildung junger Menschen in Kamerun. Herzliche Einladung.

Sollte es am 22.03.2026 bei der Kommunalwahl zu einer Stichwahl kommen, entfällt das Suppenessen im Pfarrsaal St. Achaz.

Lange Nacht der Musik in St. Thomas Morus

Am Samstag, 9. Mai 2026 von 20:00 h – 02:00 h wird St. Thomas Morus Teil der "Langen Nacht der Musik" in München mit einer eigenen Bushaltestelle St. Thomas Morus!

Der genaue Ablauf dieser Nacht wird noch veröffentlicht!



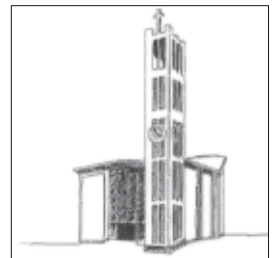
Kinderbibeltage

Freitag, 19.06.2026 bis Sonntag, 21.06.2026 sind die Kinderbibeltage in St. Achaz.

Der Abschluss der Kinderbibeltage wird am Sonntag um 10 h in der Kirche St. Achaz mit einem Familiengottesdienst gefeiert.

Patrozinium in St. Thomas Morus

Am 28. Juni 2026 feiern wir das Patrozinium und Pfarrfest in St. Thomas Morus. Das ist das erste Mal seit 2019 also nach 7 Jahren. Es startet mit einem Festgottesdienst um 10 h und es wird auf dem Kirchplatz weiter gefeiert mit vielen Beteiligten.



Kontakte

Kath. Pfarramt St. Thomas Morus

Sabine Ganster
Friedrich-Hebbel-Str. 26, 81369 München

Neu: Tel.: 158 90 350

E-Mail:

st-thomas-morus.muenchen@ebmuc.de

Bank: LIGA München

IBAN: DE49 7509 0300 0002 1455 61

BIC: GENODEF1M05

Bürozeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag:

08:30 - 12:00 h

Donnerstag: 16:00 - 18:30 h

Montag geschlossen!

Kath. Pfarramt St. Achaz

Evi Katzbach

Fallstr. 11a, 81369 München,
Tel.: 72 34 525, Fax: 72 34 526

E-Mail:

st-achaz.muenchen@ebmuc.de

Bank: LIGA München

IBAN: DE75 7509 0300 0002 1416 98

BIC: GENODEF1M05

Bürozeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch

08:30 - 12:00 h

Donnerstag: 14:00 - 16:00 h

Freitag geschlossen!

Homepage des Pfarrverbandes Mittersending

www.erzbistum-muenchen.de/PV-Mittersending

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 31.07.2026

Seelsorgerteam:

Erreichbar über die Pfarrbüros oder in dringenden Fällen:

Pfarrer Detlev Kahl 723 002 08 oder 0152 / 52 58 51 79

detlev-kahl@t-online.de oder dkahl@ebmuc.de

Gemeindereferentin Barbara Sellmaier 0176 / 24 47 04 54

Gemeindeassistentin Sophie Hugendubel 01575 / 209 81 00

Viktor Messmer, Pfarrvikar 0178 / 187 68 78

Diakon i.R. Franz Grössler 0160 / 97 96 07 24

Verwaltungsleiterin Andrea Shpigler-Schulze 0151 / 70 27 82 49

AShpigler-Schulze@ebmuc.de

Kindergarten St. Thomas Morus

Friedrich-Hebbel-Str. 28, 81369 München
Hanelore Vogel-Kreß Tel: 760 37 90

E-Mail: st-thomas-morus.muenchen@

kita.erzbistum-muenchen.de

Kindergarten St. Achaz

Fallstr. 13, 81369 München,
Franziska Kloiber Tel: 723 70 73

E-Mail: info@kindergarten-sanktachaz.de

Home: www.kindergarten-sanktachaz.de

Der Pfarrbrief ist keine Werbung, sondern eine Information vor allem für Mitglieder des katholischen Pfarrverbandes Mittersending
Achtung: Termine können sich auch kurzfristig ändern.
Bitte beachten Sie auch den aktuellen Kirchenanzeiger!